



Mariborer Zeitung

Triumphaler Empfang der italienischen Souveräne in Ungarn

Das italienische Königspaar ist heute nachts durch Jugoslawien gereist
Budapest im Festrausch des Empfanges

Amorebieta befehlt

Paris, 19. Mai. Wie die Agence Haas aus Durango an der baskischen Front berichtet, haben die Truppen des Generals Mola Amorebieta eingenommen.

Die Zusammenarbeit im Donaauraum

London, 18. Mai. Im »Daily Mail« veröffentlicht heute Word Price eine Unterredung mit Staatssekretär Dr. Schmidt. Der Staatssekretär tritt dort der Auffassung entgegen, daß er auch deshalb nach London gekommen sei, um von der britischen Regierung eine formelle Garantie für die Verteidigung der österreichischen Unabhängigkeit zu verlangen, sofern diese bedroht werden sollte. »Für uns ist die Unabhängigkeit unseres Landes eine Selbstverständlichkeit, die von jeder europäischen Macht anerkannt wird. Wir haben nicht die Absicht, zuzugeben, daß ihr Fortbestand in Zweifel gezogen werden könnte.« Staatssekretär Dr. Schmidt erklärte dann noch, daß die österreichisch-tschechoslowakischen Verhandlungen wirtschaftlicher Natur sein werden. Anschließend sprach Staatssekretär Dr. Schmidt die Hoffnung aus, daß durch wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den am Wohlergehen der Völker des Donaubeckens interessierten Staaten, wie sie im Römischen Protokoll vom Jahre 1934 eingeleitet worden sei, bessere Verhältnisse geschaffen werden könnten.

Sato über Japans Lage

Im Zeichen der Unklarheit. — Für die Regelung der Beziehungen mit China und Sowjetrußland.

Tokio, 19. Mai. Im Rahmen der alljährlich stattfindenden Konferenz der Gouverneure der japanischen Provinzen hielt Außenminister Sato ein großes Exposé über die internationale Situation Japans. Die Lage — sagte der Außenminister — ist sehr unklar, daher ist größte Vorsichtnahme geboten. Japan muß seine engen Freundschaftsbeziehungen zur Mandschurei unterhalten, da die Mandschurei das Pfand der japanischen Sicherheit auf dem asiatischen Kontinent darstellt. Ebenso wird Japan seine Beziehungen zu China und zu Sowjetrußland in freundschaftlichster Weise regeln müssen.

Tokio, 19. Mai. Anlässlich einer Unterredung zwischen Ministerpräsident Hatajiri und Außenminister Sato wurden amtliche Ausdeutungen über die Außenlage Japans gemacht. So soll Ministerpräsident Hatajiri von den Gefahren gesprochen haben, die die militärischen Pläne Moskaus bzw. Komintern darstellen. Japans Sicherheit müsse durch neue Flottenausrüstungen sichergestellt werden. Die Einheit des japanischen Volkes sei heute notwendiger denn je zuvor.

Börse

Zürich, 19. Mai. Devisen. Beograd 10, Paris 19.59, London 21.6375, New York 437.625, Berlin 175.75, Wien 81.25, Mailand 23, Prag 15.24.

Budapest, 19. Mai. Heute um halb 11 Uhr sind die italienischen Souveräne im Hofzuge auf dem Budapester Ostbahnhof eingetroffen. Der Hofzug passierte in der Nacht Jugoslawien und traf in den frühen Morgenstunden an der ungarischen Grenze ein. In Szekesfehervar (Stuhlweissenburg) meldete sich dem König und Kaiser Viktor Emanuel als erster im Namen des Reichsverwesers Horthy General Keresztes-Fischer, welcher für die Zeit des Aufenthaltes in Ungarn dem italienischen Herrscher zugeteilt ist. Zugleich meldeten sich die Vertreter des ungarischen Hochadels zum Ehrendienst.

Unter dem Donner der Geschütze und dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken der Hauptstadt fuhr der Hofzug, auf dessen Lokomotive der Präsident der Ungarischen Staatsbahnen fuhr, langsam in den Ostbahnhof ein, wo das Königspaar von den höchsten Würdenträgern mit Reichsverweser Horthy an der Spitze erwartet und feierlichst begrüßt wurde. Die Souveräne führten sodann unter stürmischen Ovationen durch die festlich beflaggten und dekorierten Straßen zur Königsburg, wo sie bald darauf am Balkon des Mitteltraktes erschienen, um die Huldigung der ungarischen Nation entgegenzunehmen.

Die Polizei hatte aus Anlaß des italienischen Königsbesuches die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen. So wurden vor einigen Tagen alle bekannten führenden Kommunisten und sonstigen linksradikalen Elemente hinter Schloß und Riegel gebracht.

Das italienische Königspaar wird drei Tage in Budapest weilen. Während der Abwesenheit des Königs wird Kronprinz Umberto den Herrscher in Rom vertreten.

Ljubljana, 19. Mai. Auf der Durchfahrt nach Budapest fuhr der italienische Hofzug mit den Souveränen Italiens heute nachts über Rakek — Ljubljana — Pragersko und Kotoriba über jugoslawisches Staatsgebiet. Es ist dies die erste Auslandsreise des Königs und Kaisers nach der Ausrufung des faschistischen Imperiums. Mit dem italienischen Herrscherpaar und der Prinzessin Maria von Savoyen reisten in dem Hofzug Außenminister Graf Galeazzo Ciano, vier hohe Beamte des Außenministeriums, der Hofmarschall, der Hofminister, die Leibadjutanten und die Hofdamen. Im Zuge fuhr auch der ungarische Gesandte in Rom, Baron Villanyi. Der Hofzug setzte sich aus 6 großen Salonwagen zusammen, die von zwei Eilzugslokomotiven gezogen wurden.

Der italienische Hofzug traf punkt 23.15 Uhr in Rakek ein. Einige Minuten vorher traf der Kontrollzug ein. In Rakek erwarteten den Zug die Vertreter der jugoslawischen Sicherheitsbehörden sowie Vertreter der Staatsbahndirektion Ljubljana und begleiteten denselben bis zum Verlassen des jugoslawischen Staatsgebietes in Kotoriba. Der Zug hielt nur in Ljubljana und in Pragersko, wo die Lokomotiven gewechselt wurden. Da das Königs- und Kaiserpaar im strengsten incognito durch Jugoslawien fuhr und mit Rücksicht auf die Nachtstunden entfiel jede behördliche Begrüßung. Am Bahnhof hatte sich nur der italienische Konsul Dr. Umberto Natali mit den Kon-

sularbeamten eingefunden und begrüßte das Eintreffen des Zuges mit dem faschistischen Gruß.

Der italienische Konsul unterhielt sich mit einigen Herren der Suite. Der Hofzug setzte sich um 0.35 Uhr langsam in Bewegung. Der Hofzug verließ Jugoslawien in Kotoriba um 5.38 Uhr.

Budapest, 19. Mai. Ganz Budapest steht unter dem überwältigenden Eindruck des Empfanges des italienischen Königspaares. Vor dem Ostbahnhof und in den Hauptstraßen waren riesige Schwenkbögen errichtet worden, die Straßen sind ein Meer von Flaggen in den Farben Italiens und Ungarns. Da in Murakeresztur, der Grenzstation, kein Empfang stattfand, war die Begrüßung des italienischen Königspaares in Szekesfehervar umso imposanter. Entlang der gesamten Bahnstrecke wurden dem Königspaar in allen feierlich geschmückten Stationen stürmische Ovationen der Bevölkerung u. der Schuljugend zuteil. In Budapest waren mehr als hunderttausend Menschen allein vor dem Ostbahnhof und in den Zufahrtsstraßen versammelt, um das Königspaar zu begrüßen. Am Perron warteten Reichsverweser Horthy und Gemahlin, Ministerpräsident Daranyi, alle Mitglieder der Regierung, die Präsidien des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses, die Generalität, die höchsten Vertreter des ungarischen Klerus und des Hochadels in ihren prächtigen Festgewändern. Als das Königspaar dem Salonwagen entstieg, erfolgte die herzliche Begrüßung mit Reichsverweser Horthy, der die ungarischen Würdenträger vorstellte.

Die italienischen Souveräne und der

Reichsverweser mit Gemahlin bestiegen, nachdem der König und Horthy unter den Klängen beider Staatshymnen die Ehrenkompagnien abgeschritten hatten, die Staats-Galakutschen, die von je 8 Schimmeln gezogen wurden. In den Straßen, die der Zug langsam passierte, wollten die brausenden Ovationen kein Ende nehmen. Nach dem Eintreffen vor dem Grabmal des Unbekannten Soldaten legten die italienischen Souveräne Kränze nieder, worauf der Zug zur Burg weiterfuhr.

Die ungarische Presse steht ebenso wie die italienische heute voll und ganz im Zeichen der Bündnisbeteuerung und der unerschütterlichen Freundschaft zwischen beiden Nationen. Die meisten ungarischen Blätter haben ihre Begrüßungsartikel in italienischer Sprache zum Abdruck gebracht.

Mit dem italienischen Königspaar sind aber auch zahlreiche Vertreter des italienischen Hochadels in Budapest eingetroffen. Für die Zeit des Aufenthaltes des Königs sind große Feierlichkeiten vorgesehen.

Budapest, 18. Mai. Zu dem für morgen bevorstehenden Empfang des italienischen Herrscherpaares ist heute die Hauptstadt mit Fahnen und Flaggen überreich geschmückt. Die in Budapest ankommenden Eisenbahnzüge waren heute mit Fremden vollbesetzt, die nach der ungarischen Hauptstadt gekommen sind, um den Empfangsfeierlichkeiten beizuwohnen. Man schätzt die Zahl der schon heute bloß aus dem Ausland eingelangten Gäste auf mehr als 10.000. Zwei Sonderzüge aus Italien brachten allein mehr als 2000 Besucher nach Budapest.

Europäischer Friedenspakt?

Außenminister Eden bei Sr. königl. Hoheit Prinzregent Paul

London, 19. Mai. Morgen findet auf der Themse vor dem englischen Königspaar und den ausländischen Missionen die größte Flottenparade der Zeit statt. Rund 150 englische Kriegsschiffe, 16 ausländische Kriegsschiffe und zahlreiche Yachten, Motor- und Segelschiffe usw. werden an den Souveränen in einer Gesamtzahl von 300 Einheiten vor-

überdefilieren. Unter den ausländischen Kriegsschiffen wird ein argentinischer Kreuzer schon jetzt als der größte, ein chinesischer hingegen als der kleinste bezeichnet. Von den schnellsten Schlachtschiffen der modernsten Bauart wird von den englischen Blättern das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« genannt.

Riesenflottenparade

300 Schiffseinheiten des In- und des Auslandes defilieren vor dem englischen Königspaar

London, 19. Mai. Se. kgl. Hoheit Prinzregent Paul von Jugoslawien empfing heute in seinen Appartements im Buckingham-Palast den englischen Außenminister Sir Anthony Eden.

Wie in diesem Zusammenhange sowie im Zusammenhang mit den vorhergehenden Besprechungen Edens mit den in London weilenden ausländischen Staatsmännern verlautet, ist Eden mit der Prüfung der Voraussetzungen für den Abschluß eines allgemeinen, auf 25 Jahre abzuschließenden europäischen Friedenspactes beschäftigt. In Londoner politischen und diplomatischen Kreisen werden die Gespräche, die Eden und

Baldwin mit dem Abgesandten Hitler, Reichskriegsminister v. Blomberg, geführt hatten, als sehr nützlich bezeichnet.

* Bei Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben bietet oft schon der tägliche, durch 8 Tage fortgesetzte Genuß von etwa 3—4 Glöbblern natürlichen »Franz-Josef«-Wasserwassers die erwünschte Leiböffnung und damit die bleibende Erleichterung. Man verläßt überall das echte »Franz-Josef«-Wasser!

Türkisch-englischer Beistandspakt

Die Verhandlungen zwischen Ismet Ineni und Eden nehmen einen günstigen Verlauf.

London, 18. Mai. Der türkische Ministerpräsident Ismet Ineni und Außenminister Eden haben heute ihre Besprechungen fortgesetzt. Wie der „Daily Herald“ in Erfahrung gebracht hat, handelt es sich um die Anbahnung einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Türkei und England. Die Türkei sei angeblich bereit, mit Großbritannien den während der Sanktionenära abgeschlossenen gegenseitigen Beistandspakt zu erneuern, und zwar umso mehr, als sie diesem Vertrag eine gewisse Beständigkeit verleihen wolle. Was die türkischen Verhandlungen mit dem Grafen Eden und Afghanistan sowie die zwischen diesen Staaten zu erwartenden Verträge betrifft, so werde in türkischen Kreisen versichert, daß die Türkei gemeinsam mit den genannten Staaten die Landwege nach Indien kontrolliere. Diese Länder seien daher gemeinsam mit der Türkei berufen, bei der Erhaltung des status quo im östlichen Teil des Mittelmeeres eine große Rolle zu spielen.

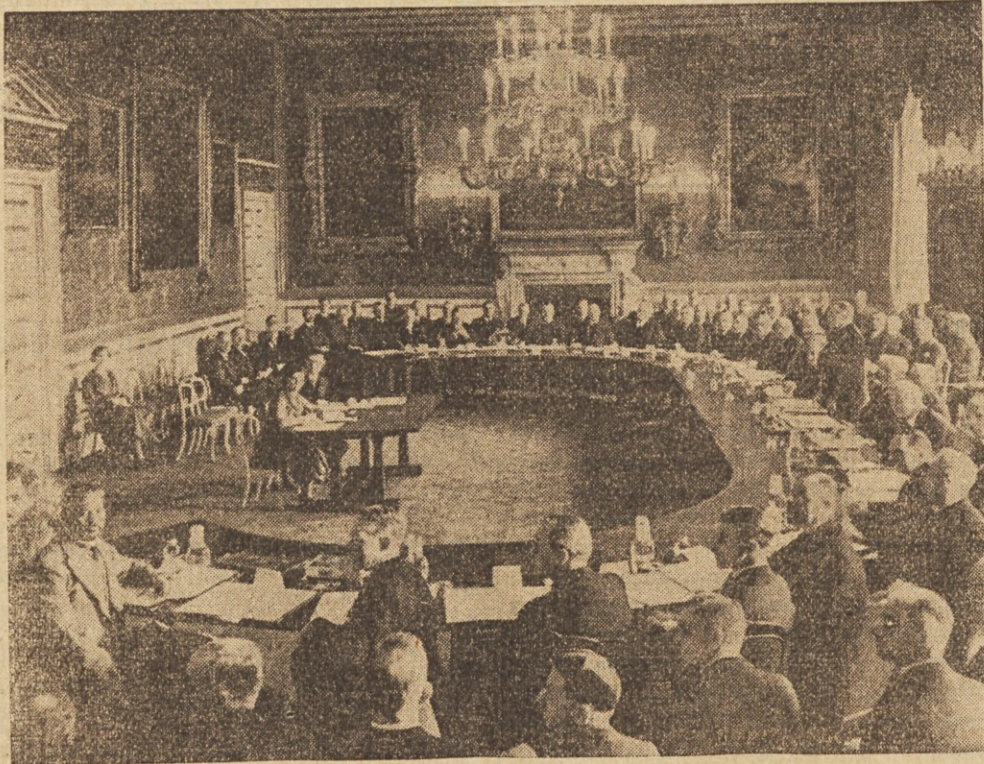
Hochzeit am 3. Juni

Paris, 18. Mai. Die Hochzeit des Herzogs von Windsor mit Frau Simpson findet, wie der Sekretär der Frau Simpson heute nachmittag offiziell mitteilte, Donnerstag, den 3. Juni im Schloß Candé statt, wo sich das Paar seit etwa zehn Tagen aufhält. Weiter teilte der Sekretär mit, daß kein Mitglied der englischen Königsfamilie an der Feier teilnehmen werde. Dagegen würden die Persönlichkeiten eingeladen werden, die in den letzten Monaten ihre Beziehungen zum Brautpaar aufrechterhalten hätten.

New Yorks jüngster Mordskandal

Ein selbst für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlich roher Verbrecher, dessen Aussehen größte Empörung hervorriefen, bildet das Tagesgespräch von New York. Es handelt sich um einen 24jährigen Sonntagsschullehrer der Mormonengemeinde namens Brock Lee Hurst und dessen 18jährige Freundin Bernice Felton. Sie wurden von einem Polizisten festgenommen, weil sie auf einer Landstraße zu schnell fuhren. Dabei entdeckte der Polizist Blutspuren im Wagen. Brock Hurst gestand daraufhin mit der größten Selbsterleuchtung, daß er in den letzten Wochen einige Duzend Revolver-Meßerfälle verübt und 3 Männer erschossen hätte, aus dem einzigen Grund, um seine Freundin zu „amüsieren“. Er hatte das Auto gestohlen, den Besitzer erschossen, dann eine Tour durch das Land gemacht und zwei weitere Männer umgebracht. Nicht weniger roh äußerte sich die Freundin des Verhafteten: „Den ersten tötete er und raubte er aus, damit wir etwas Geld hätten, und die anderen, weil es mir Spaß machte. Er ist ein Held, ich liebe ihn, und ich wünsche, er würde es immer wieder tun.“

Konferenz des Britischen Empire



Im Anschluß an die Krönungsfeierlichkeiten trat im St. James-Palast in London die Empire-Konferenz zusammen, die von dem englischen Ministerpräsidenten St. Baldwin als Vorsitzenden eröffnet wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Das offizielle Bild der königlichen Familie nach der Krönung



Erste Aufnahme des englischen Königspaares und seiner Kinder im Krönungsornat. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Im Herzen der Eisengewinnung Jugoslawiens

Ministerpräsident Dr. Stojadinović in Zenica / Der Regierungschef stellt erhöhten Lebensstandard der bosnischen Bevölkerung fest

Zenica, 18. Mai. (Avala.) Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović traf heute über Tuzla kommend in Begleitung der Minister Janković und Letica sowie des Banus Lukić und seiner übrigen Begleitung in Teslić ein und besichtigte dort die Holztrockendestillation, die einzelnen Laboratorien, die Abteilungen für Konzentration und Rektifikation der Säuren usw. Der Ministerpräsident unterhielt sich auch eingehend mit einzelnen Arbeitern, von denen 700 beschäftigt sind. Nach der Besichtigung der Werke verabschiedete sich der Regierungschef von den Arbeitern und der Beamtenschaft, wobei ihm herzliche Ovationen bereitet wurden. Der Ministerpräsident äußerte sich mit Befriedigung über das Gesehene.

Heute mittags traf der Chef der Regierung mit den beiden genannten Ministern in Zenica ein, wo er von einer großen Menschenmenge begrüßt wurde. Den Vertretern der Presse gab er nach Besichtigung der im Werden begriffenen Eisenwalzwerke folgende Erklärung ab:

„Ich wollte mich überzeugen, wie weit die Arbeiten an unserer großen nationalen Eisenindustrie in Zenica fortgeschritten sind. Ich war glücklich, als sich mir vor 11

Monaten die Gelegenheit bot, den ersten Grundstein für die neuen Gebäude legen zu dürfen. Noch glücklicher bin ich heute, wo ich sehe, wie weit diese Arbeiten schon fortgeschritten sind. Ich werde der Glücklichste sein, wenn ich im Herbst diese Arbeiten vollendet finden werde: die Dampfmaschinen unter Volldampf und die Arbeiterschaft im vollen Arbeitstempo. Ich bin mit dem heute Gesehenen sehr zufrieden. Ich muß dem Verwaltungsrat, dem Direktor und der Firma Krupp sowie den Arbeitern, die der Reihe nach den planmäßigen Ablauf der Arbeiten gesichert haben, meine Anerkennung aussprechen. Wir können mit Stolz auf das in Zenica Geschaffene hinweisen. Besonders angenehm ist mir die Feststellung, daß die Schaffung dieser großen nationalen Industrie nicht nur in Zenica selbst, sondern auch in der breiten Umgebung ihre guten Früchte trägt. Ich habe in den Umgebungsdörfern das Anwachsen der schönen u. hygienischen Häuser beobachten können. Dieser Fortschritt im Lebensstandard unseres Bauern und Arbeiters in Bosnien freut mich ganz besonders.“

Nach dieser Erklärung verabschiedete sich der Ministerpräsident von den Journalisten in herzlichster Weise. Unter den Ovationen der Bevölkerung begab sich der Ministerpräsident mit seinen Begleitern in die Räume des Ortsausschusses der Jugoslawischen Radikalen Union, worauf er nach kurzer Konferenz die Rückreise nach Sarajevo antrat.

Beschärfung der Diktatur in Sowjetrußland

Die neueste Verordnung über die „Bekämpfung der Spionage“. — Englischer Kommentar zur Innenlage. — Die Rote Armee unter Kontrolle.

London, 18. Mai. (Avala.) Der heutige „Daily Express“ kommentiert die neuesten Verordnungen der Sowjetregierung bezüglich der „Bekämpfung der Spionage“ und die „Sicherstellung der militärischen Interessen“. Das Blatt erklärt, schon diese Verordnungen allein seien der beste Beweis dafür, daß in Sowjetrußland das bestehende Diktaturregime noch weiter verschärft wird. Nach allen diesen Verordnungen müsse es für jedermann klar sein, wie unernst und lediglich zur Täuschung des Auslandes die sogenannte neue Sowjetverfassung bestimmt sei.

Moskau, 18. Mai. Auf Grund eines neuen Dekrets werden in der Roten Armee die sogenannten Kriegerate einge-

führt, die der Kommunistischen Partei die Kontrolle über die Rote Armee sicherzustellen haben. Diese Kriegerate werden bei allen großen Formationen des Heeres und der Flotte eingeführt. Jeder Rat setzt sich aus dem betreffenden Kommandanten und noch zwei Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder sind Kommunisten, die die Kommandanten und das Offizierskorps überwachen. Diese Kriegerate haben die oberste Entscheidung in der Durchführung der Mobilmachung und in der Bekämpfung von Spionage und Sabotage.

Frauenverführer in Frauenkleidern

Aus Sissak wird berichtet: Als der Bädergehilfe Viktor Leskovar drei Tage unerwartet nach Hause kam, fand er seine Frau in den Armen eines jungen Mannes, den man, da er ständig Frauenkleidung trug, allgemein für eine Frau gehalten hatte. Der junge Mann, der in einer Fabrik beschäftigt war, hatte die Verkleidung offenbar nur gewählt, um sich leichter an Frauen heranzumachen zu können. Seit einiger Zeit wurde er immer in Gesellschaft von Leskovars Frau gesehen. Der betrogene Bädergehilfe warf das verbrecherische Paar aus dem Hause. Am nächsten Tag verschwand das Pärchen aus Sissak.

Tödlicher Unfall auf der Jagd.

Purkersdorf, 18. Mai. Um 10.30 Uhr wurde gestern der 1881 geborene, in Wien wohnende niederösterreichische Landesbaurat Ingenieur Rudolf Dorninger, wirklicher Hofrat der niederösterreichischen Landesregierung, im Jagdrevier Frauenthal, Gemeinde Purkersdorf, der österreichischen Bundesforste in Purkersdorf, am Fuße eines Hochstandes mit einer Schrottschußverletzung in der Magenregion tot aufgefunden. Nach den Erhebungen begab sich Hofrat Dorninger gestern nachmittag mit einem Jagdgewehr für Kugel und Schrot in das genannte Jagdgebiet, um dort den Wildstand zu beobachten. Er bestieg einen Hochstand, den er dann pater aus unbekannten Gründen verließ. Beim Heruntersteigen auf der Leiter zog Hofrat Dorninger das ungeführte Gewehr nach sich. Dabei entlud sich dieses und führte seinen Tod herbei.

Dankansprache Georgs VI. an seine Völker



Am Abend der Krönung richtete König Georg VI. eine Dankansprache an seine Völker, die vom Buckingham-Palast auf alle Sender des britischen Weltreiches übertragen wurde. Es war das erstmalig in der Weltgeschichte, daß ein Herrscher nach der Krönung gleichzeitig zu einer nach vielen Millionen zählenden Bevölkerung sprach. (Scherl-Bilderdienst-M.)

b. „Das Innere Reich“. Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. Herausgeber: Paul Alberdes und R. B. v. M. Chow. 4. Jahrgang, Heft 2 (Mai) 1937. Preis des Heftes 1.80 Mk., vierteljährlich 4.80 Mk. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.

Italiens Herrscherpaar in Ungarn

Drei Tage Aufenthalt in Budapest

Rom, 18. Mai. Heute um 10.30 Uhr sind S. M. König und Kaiser Viktor Emanuel, I. M. Königin und Kaiserin Helena sowie I. königl. Hoheit Prinzessin Maria von Savoyen in Begleitung des Außenministers Grafen Ciano und von vierzehn höchsten Würden tragern zum offiziellen Staatsbesuch nach Budapest abgereist. Der Hofzug setzt sich aus sechs großen Salonwagen zusammen, die von zwei modernsten Schnellzugslokomotiven gezogen werden. Der Hofzug wurde als beschleunigter Expres abgefertigt, so daß er anstatt der üblichen 27 nur 22 bis 23 Stunden Fahrt bis Budapest benötigt wird. An der ungarischen Grenze wird dem italienischen Herrscherpaar ein großer Empfang bereitet werden. Der Aufenthalt des

Herrscherpaares ist auf drei Tage festgesetzt.

Graf Ciano wird in Budapest anlässlich des Staatsbesuches wichtige Besprechungen mit den ungarischen Staatsmännern abhalten. Die ungarische Presse verweist schon jetzt auf die eminent hohe Bedeutung dieses Staatsbesuches.

Die italienischen Blätter befassen sich mit der Königsreise in langen Artikeln und weisen darin nach, daß die Achse Rom-Berlin die italienisch-ungarischen Beziehungen noch mehr gefestigt habe. Italien, Ungarn und Oesterreich bleiben nach wie vor auf der Basis der Romprotokolle, die für die Mitgliedstaaten wirtschaftlich und politisch nur Nutzen gebracht hätten.

Negrins Regierungsprogramm

Abrechnung mit der extremen Linken und mit den Anarchisten?
Der Kampf gegen Franco wird fortgesetzt

Valencia, 18. Mai. Der neue Ministerpräsident Juan Negrin empfing heute die Vertreter der heimischen und der ausländischen Presse und gab ihnen eine grundsätzliche Erklärung über das Programm und die Richtlinien seiner Politik. Seine Regierung sei schon nach der Art ihrer Zusammensetzung berufen, den Aufstand niederzuwerfen, um so die Freiheit und Unabhängigkeit Spaniens zu sichern. Es sei bedauerlich, daß die Gewerkschaftsvertreter in der neuen Regierung nicht mitarbeiten wollen, es sei jedoch zu hoffen, daß sie ihren Standpunkt revidieren werden.

Die Regierung — sagte Dr. Negrin — betrachte es als ihre Hauptaufgabe, den Kampf gegen die Aufständischen bis zum endgültigen Siege weiterzuführen. In Spanien gebe es keinen Frieden, solange die Aufstandsbewegung nicht niedergedrungen sei. Als Voraussetzung für den Sieg über die Aufständischen betrachte die Regierung unbedingt die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Hinterland. Sie werde es nicht dulden, daß diese Ordnung von welcher Seite immer gestört werde. Die erste und dringlichste Aufgabe werde die Konzentration und Vereinfachung der Führung der militärischen Operationen sowie der Wirtschaftspolitik sein. Engste Zusammenarbeit mit dem Parlament sei eine weitere Angelegenheit. Die Regierung werde sich in den kommenden Tagen der Kammer vorstellen.

Die neue Regierung, in der Largo Caballero und Außenminister Del Vayo nicht mehr vertreten sind, wird angeblich energisch mit den Linksextremisten und Anarchisten abrechnen.

Die neue Regierung hat sich heute dem Staatspräsidenten Azana vorgestellt und übernahm gleich darauf die Amtsgeschäfte. Zuerst wurde der Oberste Landesverteidigungsrat aufgelöst. Seine Agenden übernimmt der Ministerpräsident. Gleichzeitig wurde die Reorganisation des Generalstabes angeordnet, dessen Ermächtigung weitgehend erweitert wurde.

Fangzeit und Schonzeit für Fische und Krebse

Eine Ministerialverordnung des Ackerbauministers

Belgrad, 18. Mai. (Avala.) Der Ackerbauminister hat gemeinsam mit dem Innenminister eine Ministerialverordnung mit Gesetzeskraft erlassen, betreffend die Fangzeit und Schonzeit der Fische und Krebse. Neben den Schonzeitbestimmungen erhält die Verordnung auch die Bestimmung über das Verbot des Fischfangs, wenn der betreffende Fisch nicht die vorgeschriebene Länge (vom Kopfe bis zur Schwanzflosse) besitzt. Solche Fische sind ins Wasser zurückzuwerfen. Verboten ist der Fischfang mit Betäubungsmitteln und Explosivstoffen. Die Verordnung bestimmt auch die Angeln für die verschiedenen Fische und Gegenden, in denen Fischfang betrieben wird.

Der zweite Teil der Verordnung regelt die Fangzeit und Schonzeit der Krebse. Verboten ist das Fangen des Ibar-Krebse unter 9 Zentimeter Länge, gemessen vom Auge bis zum ausgestreckten Schwanzende. Eben-

so ist das Fangen von Steinkrebsen unter 7 Zentimeter Länge verboten. Tiere unter der vorgeschriebenen Länge sind ins Wasser zurückzugeben, während der Mutterkreb mit dem Laich auch in der Fangzeit lebend ins Wasser zurückzugeben ist.

Zu wissenschaftlichen Zwecken oder zwecks Erforschungen der Vermehrungsbedingungen kann qualifizierten Personen der Fang und die Uebertragung von Krebsen auch in der Schonzeit gestattet werden. Der Banus kann den Fang von Mutterkrebsen in bestimmten Gewässern das ganze Jahr hindurch verbieten. Süßwasserkrebse dürfen nur von Gewerbetreibenden exportiert werden, die hierfür die gewerbegesetzliche Bewilligung haben. Exportieren dürfen auch Personen und Unternehmungen, die Pächter oder Besitzer von Kребсengewässern sind, jedoch nur die darin eingefangenen Krebse. Die Exporteure müssen alljährlich bis 15. Januar der zuständigen Banatsverwaltung mitteilen, in welchen Gewässern die Krebse gefangen werden. Es sind auch die mit der Einsammlung und Abfertigung der Krebse betrauten Vertrauensleute nominell anzugeben.

Die Verordnung enthält schließlich die Strafsanktionen für die gegen diese Verordnung Zuwiderhandelnden. Sie tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in den »Sluzbene Novine« in Kraft.

Aus Ljubljana

lu. Die Pfingstreisen hatten heuer wegen des Prachtwetters Rekordziffern auszuweisen. An den beiden Tagen beförderten die Züge von u. nach Ljubljana 50.835 Personen. Nach Italien, Adelsberg und Triest, reisten 1748 Personen, darunter 500 aus Maribor.

lu. Verlängerung des Bahnhofes. Der Hauptbahnhof in Ljubljana ist infolge des wachsenden Verkehrs schon viel zu klein

geworden. Um diesem Uebelstand etwas abzuwehren, hat sich die Bahnverwaltung entschlossen, den Perron um etwa 50 Meter zu verlängern. Die Arbeiten werden demnächst einsetzen.

lu. Trauung. Der bekannte Industrielle August P r a p r o t n i k, Präses des Industriellenverbandes, wurde in Sv. Križ oberhalb Tržič mit der Opernsängerin Frl. Therese T h a l e r getraut. Trauzeugen waren der Industrielle August W e s t e n aus Celje und der frühere Generalsekretär der Handelskammer Dr. Franz W i n d i s c h e r.

lu. 50jährige Maturafeier. Die Absolventen der Gymnasien in Ljubljana und Novo mesto, die diese Anstalten im Jahre 1887 verlassen haben, veranstalten am 9. September während der Herbstmesse in Ljubljana ihre 50jährige Maturafeier. Anmeldungen sind an Dr. Franz K r o p i v n i k, Ljubljana, Vošnjakova ulica 7, zu richten.

lu. Die Richteramtprüfung legten beim Appellationsgerichtshof in Ljubljana die Auskultanten Gojmir K i t e k und Franz L a z a r a b.

Aus dem Inland

i. Ministerialverordnung über das Hilfspersonal im Gaststättengewerbe. Belgrad, 18. Mai. Der Handels- und Industrieminister hat im Einvernehmen mit dem Außenminister und dem Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit eine Ministerialverordnung über das Hilfspersonal im Gaststättengewerbe erlassen. Die Verordnung bestimmt die Qualifikation der in Frage kommenden Gehilfenkategorien, deren Honorierung bzw. Entlohnung. Die Durchführungsbestimmungen sind den Banatsverwaltungen überlassen.

i. Hohe päpstliche Ehrung. Der Stadtpfarrer und Domherr des erzbischöflichen Kapitels in Sarajevo, Matthias B e k a v a c, ist vom Papst zum infulierten Apostolischen Protonotar ernannt worden. Stadtpfarrer Bekavac erfreut sich in weiten Kreisen des öffentlichen Lebens der größten Sympathien.

i. Zum interimistischen Leiter des Verkehrsportefeuilles ist für die Zeit der Abwesenheit des Verkehrsministers Dr. Mehmed Spaho Innenminister Dr. Anton K o r o š e c ernannt worden.

i. Die Firmung in Zagreb. Erzbischof-Koadjutor Dr. S t e p i n a c, der ehemalige Beograder Erzbischof Dr. R o d i c und Weihbischof Dr. S a l i s e e w e i s spendeten an beiden Pfingstfeiertagen in der Zagreber Kathedrale 4500 Kindern das Sakrament der Firmung.

i. Tagung der serbischen erzbischöflichen Synode in Beograd. In Beograd hat soeben die erste serbisch-prawoslavische erzbischöfliche Synode unter dem Vorsitz des Patriarchen V a r n a v a ihre Tagung begonnen. Bis jetzt wurden diese Tagungen ausschließlich in Sremski Karlovci abgehalten.

i. Der neue jugoslawische Dampfer »Lovćen«, Eigentum der Zetska Plovidba, wird am 21. d. M. seinen regelmäßigen Verkehr auf der Linie Kotor—Venedig aufnehmen. Der Dampfer besitzt ein Displacement von 3500 Tönnen und entwickelt eine mittlere Geschwindigkeit von 12 Knoten. Der luxuriös ausgestattete Dampfer besitzt 80 Kabinen erster Klasse, zwei

Blutige Familientragödie

Die Gattin erschossen, den Schwager tödlich verletzt und dann Selbstmord verübt

Mengeš, 18. Mai. In Topola, unweit Mengeš in Oberkrain spielte sich Dienstag abends eine furchtbare Familientragödie ab, die bisher zwei Menschenleben forderte, während ihr drittes Opfer mit dem Tode ringt. Der Arbeiter Peter Z a r n i k lebte mit seiner Frau schon längere Zeit in Unfrieden und vernachlässigte stark die Familie, sodaß das Gericht eingreifen u. ihn dazu verhalten mußte, für seine zwei kleinen Kinder besser zu sorgen. Dienstag nachmittags erhielt Zarnik vom Gericht den diesbezüglichen Beschluß. Dies brachte ihn so sehr in Erregung, daß er sich im Streit an der Gattin vergrieff.

Sein Schwager, der Maurer Franz D r o l c, suchte Zarnik zu beruhigen,

doch dieser richtete jetzt seine Wut gegen ihn. Er zog eine Pistole aus der Tasche u. gab auf den Schwager drei Schüsse ab. In Brust und Unterleib getroffen, sankt Drole in einer Blutlache zusammen. Die G a t t i n bat den Mann, vom Bruder abzulassen, aber der Rasende richtete den Revolver auch gegen die Frau, die ins Herz getroffen, auf der Stelle tot zu Boden sank. Alz Zarnik zur Besinnung kam, jagte er sich eine Kugel in den Kopf und verschied in wenigen Augenblicken.

Der schwerverletzte Schwager Drole wurde ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt, doch dürfte er kaum mit dem Leben davorkommen.



Promenadendecks, einen großen Rauchsalon mit Bar und einen herrlichen Speisesaal.

i. Direkte Dampferverbindung mit Palästina und Aegypten. Die jugoslawische Handelsagentur in Haifa bemüht sich darum, die direkte Dampferverbindung zwischen Split und der Levante herzustellen. Am 19. d. M. ist als erste Partie des Viehtransports ein Dampfer mit 750 Stück Vieh verladen worden.

i. Ein Wilddieb und sein Ende. Der Landwirtssohn Dragutin Storkjak in Pavlovci (Bezirk Pregrada) befaßte sich leidenschaftlich mit dem Wildern. Um seine Flinte dem Zugriff der behördlichen Organe zu entziehen, verbarg er sie in einem Weidengestrüpp. Als er dieser Tage die Flinte holen ging, bzw. dieselbe aus dem Geäst ziehen wollte, ging ein Schuß los und die Schrotladung drang ihm in den Bauch, so daß er bald nach der Einbringung ins Zagreber Krankenhaus verschied.

Dänemark feiert Königsjubiläum

Kopenhagen, 17. Mai. Noch war die Nacht nicht gewichen, als sich Kopenhagen Samstag schon erhob, um den Tage der 25-jährigen Regierung des Königs Christian des Zehnten in aufrichtiger Zuneigung frohlich zu begehen.

Diesem König zu begegnen, als er heute wie alle Tage einen Ritt durch die Stadt machte, überall jubelnd begrüßt, das war wohl die erste große Überraschung für die hergekommenen Fremden. Zusammen mit vielen Tausenden Kopenhagenern hatten sie sich in aller Frühe auf den Weg gemacht, um sich an der im Schmuck der weiß-roten Fahnen, grüner Laubgewinde und bunter Frühlingsblumen lachenden Straßen gute Plätze zu sichern und den weiten Platz vor der Amalienburg einzunehmen.

Raum ist der König wieder im Schloß, als von fern her die Musik der Leibgarde erklingt. Die Wachtparade zieht auf. In die klingende Musik der Königshymne erdröhnt das Salutieren der Flottenstation und der Marinefors. Das Klängen der Kirchenglocken setzt ein. Die Kopenhagener Sängerkörpers sind angetreten. Ihre 500 Stimmen vereinigen sich zu einem Festlied für den König, der alsbald mit der Königin auf dem Balkon des Schlosses erscheint, dann mit seiner Enkelin auf dem Arm und nochmals, mit den Königen von Norwegen und Schweden zur Seite, wiederkommt, während die Jugend ihm mit Tausenden von Flaggen huldigt.

Am 10 Uhr fuhr das Königspaar in einer Galakutsche, eskortiert von Husaren, durch die Hauptstraßen der Innenstadt nach der Kopenhagener Domkirche, um einem Festgottesdienst beizuwohnen. Um 13.30 Uhr erschien der König auf Einladung im dänischen Reichstag, wo der Präsident des Folketing eine Huldigungsansprache hielt, die vom König beantwortet wurde.

Um 20 Uhr fand im Schloß Christiansborg eine Galafest statt, an der alle höchsten Gäste und die Mitglieder der dänischen Königsfamilie sowie zahlreiche Vertreter der dänischen Behörden und des dänischen Erwerbslebens teilnahmen.

Nach der Tafel veranstalteten 5000 Studenten einen Fackelzug zum Schloß. Die studentischen Gesangsvereine trugen wieder vor und der Leiter der Studentenverbände hielt eine Huldigungsansprache an den König. Dieser wohnte vom Balkon des Schlosses dem Fackelzug bei und sprach den Studenten seinen Dank aus. Der König fuhr darauf durch die festlich beleuchtete Stadt zum Schloß Amalienborg zurück.

Aus allen Teilen des Landes sind dem König prächtige Geschenke zugegangen und von Dänen im In- und Ausland zahllose Glückwünsche eingelaufen. Die wichtigsten Begebenheiten des Tages wurden durch den dänischen Rundfunk verbreitet. Eine große Anzahl ausländischer Rundfunksender haben Übertragungen der Festlichkeiten durchgeführt.

Lebenserfahrung.

»Kannst du mir sagen, was für ein Unterschied besteht zwischen der ersten Liebe und der letzten?« — »???« — »Ja, siehst du, man glaubt immer, daß die erste Liebe die letzte wäre, und die letzte die erste!«

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 19. Mai

Die Einbrecher gefaßt!

Der Einbruch in das Manufakturwarengeschäft Trpin / Die Handkassette mit 36.000 Dinar sowie der gesamte Schmuck wieder zustandegebracht / Die Tat zweier Jugendlicher

Der dreiste Einbruch in die Wohnung und das Geschäft des Kaufmannes Trpin, über den wir bereits gestern berichteten, hat eine rasche Klärung gefunden. Dank dem energischen Zugreifen der Kriminalpolizei konnten die gesamten gestohlenen Wertgegenstände sowie auch der gestohlene große Geldbetrag wiederum zustandegebracht werden, sodaß Herr Trpin nur einen unbedeutenden Schaden zu beklagen hat.

Ueber die Klärung des Falles selbst konnten wir noch Folgendes in Erfahrung bringen: Kaufmann Trpin hatte sich am Pfingstsonntag mit seiner Familie nach Ljubljana begeben und die Wohnungsschlüssel der Hausgehilfin Mathilda Resnik überlassen. Diese wiederum fuhr Sonntag nach Ruße und ließ die Schlüssel bei einer bekannten Familie, wo sie sie am Abend nach ihrer Rückkehr wieder abholte. Nach Hause gekommen, fand sie in der Wohnung alles drunter und drüber vor, auch waren mehrere Kasten gewaltsam geöffnet worden. Um 23 Uhr (Sonntag abends) benachrichtigte sie hiervon den Wachmann, dem aber die Angaben des Mädchens derart verworren schienen, daß er es gleich mit zur Polizei nahm.

Am Montag setzte dann der ganze Polizeiapparat ein und schon wenige Stunden später, konnten zwei Jugendliche und zwar der 19-jährige Webereipraktikant E. L. und der 20-jährige Handelsakademiker I. M. als Täter dingfest gemacht werden. Beide legten auch kurz darauf ein umfassendes Geständnis ab und zeigten der Polizei auch die Stelle im Keller ihres Wohnhauses, wo sie die gestohlenen Schmuckgegenstände sowie die Eiskassette vergraben hatten.

Die beiden Täter, die offensichtlich genau über die Abwesenheit des Kaufmannes Trpin informiert waren, hatten sich selbst die Nachschlüssel angefertigt. Zunächst waren sie in die Wohnung eingedrungen, wo sie außer dem erwähnten Schmuck noch zwei Photoapparate u. eine Pistole entwendeten, worauf sie in die Geschäftskassette gelangten und von dort noch die eiserne Handkassette mit 36.000 Dinar und mehreren Sparbüchern mit sich gehen ließen. Von ihrer Beute hatten sie nur 50 Dinar verausgabt. Wie ferner festgestellt werden konnte, befanden sich die Täter Sonntag abends in Gesellschaft der Hausgehilfin Resnik.

Gemäldeausstellung Sirf

Im Kasinoaal wurde zu Pfingsten eine interessante Gemäldeausstellung eröffnet, die durchwegs Motive von unserer Adria vorführt. Es handelt sich um die besten Werke des heimischen Malers Professor Albert Sirf, des einzigen Künstlers Sloweniens, der sich mit der Schöpfung von Meeren befaßt. Zur Eröffnung waren zahlreiche Persönlichkeiten, vor allem aus Künstlerkreisen und des öffentlichen Lebens, erschienen.

Die Eröffnung der Ausstellung nahm Fachlehrer Piric im Namen der »Zadravica fraza«, die das Protektorat über die Veranstaltung übernommen hatte, mit einer Ansprache vor, in der er das Bestreben dieser Organisation hervorhob, jeden Anlaß zu benutzen, um für unsere Adria Propaganda zu betreiben und dadurch das Interesse der Öffentlichkeit auf unser Meer zu lenken. Für den Künstlerklub ergriff Schriftleiter Rechar das Wort und hob die Bedeutung Professor Sirfs für die darstellende Kunst der Slowenen hervor. Redner schilderte den Lebensgang des Künstlers und unterstrich seine schöpferische Tätigkeit, die sich vor allem im Festhalten seiner Eindrücke beim Betrachten der ewig wogenden Adria auslebt.

Die Ausstellung umfaßt 40 Werke des Künstlers und bleibt bis 27. d. geöffnet. Die ausgestellten Gemälde erwecken bei den Besuchern allseitiges Interesse.

Ausland'ob für unsere kleinen Harmonikaspieler

Wie bereits berichtet, absolvierten die unter Leitung des Fachlehrers Susteršić stehenden kleinen Harmonikaspieler aus Maribor kürzlich in Wien ein Konzert, das einen vollen Erfolg brachte. Das Wiener »Neuzeitliche Weltblatt« berichtet darüber wie folgt:

»Zwei Duzend Mädchen und Buben bis zur »höchsten« Altersstufe von zehn Jahren sind mit ihrem Chorleiter Wilko Susteršić aus Maribor nach Wien gefahren, um sich hier als frische Sänger und Harmonikaspieler — Hühnerharmonika, bitte! — zu produzieren. Es war ein hübscher Anblick, die Kinder in den bunten Nationaltrachten ihrer Heimat auf der Bühne der Urania singen, tanzen und spielen zu sehen, wobei sie ein reichhaltiges Programm zum Vortrag brachten. Aus dem reichen Liederbuche ihrer jugoslawischen Heimat boten sie eine entzückende Auswahl von innigen, schwermütigen, dann wieder heiteren und tänzerisch scharf rhythmischen Liedern, die zahlreichen Kindern und jugendlichen Gelegenheiten geben, ihre Gesangs- und Tanzkünste zu zeigen. Von den jugendlichen Darstellern sollen namentlich Mita, Kerstin, Mladen Chudoba und Boris Berlovic genannt sein, da sie unverkennbares schauspielerisches Talent besitzen und ihre Sache wirklich vorzüglich machen. Die Spielleitung hat die Verfasserin inne und wir hoffen, daß sie mit ihrer sympathischen jugendlichen Truppe bei uns ebensoviel Erfolg ernten wird wie es in Zagreb der Fall war. Die Karten sind im Geschäft der Firma Adalbert G. u. J. in der Aleksandrova c. 39 sowie an der Theaterkasse bereits im Vorverkauf erhältlich.«

gegen Verstopfung und Hämorrhoidale Beschwerden haben sich Leopillen durch ihre verlässliche, pünktliche und schmerzlose Wirkung, ihre vollkommene Unschädlichkeit und durch die auch nach längerem Gebrauch stets gleichbleibende Wirkung seit Jahren vorzüglich bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Annonce reg. G. Nr. 3236 vom 19. 11. 1936.

Leopillen

m. Der Verein der pensionierten Offiziere und Militärbeamten in Beograd bittet allerdings die pensionierten Offiziere und Militärbeamten sowie die Witwen, deren Pensionen nach den Gesetzen vom Jahre 1901 und 1923 bemessen sind, daß sie sich mit der Einsendung der Abschriften ihrer Pensionsdekrete beilegen mögen. Diese Abschriften sind nicht zu beglaubigen. Der Verein übernimmt eine sehr mühsame Arbeit im Interesse der vorher angeführten Pensionisten. Die Abschriften wollen geschickt werden an die Adresse: »Prava Udruga penz. oficira i vojv. činovnika italijanske Jugoslavije«, Beograd, Prestolonaslednikov trg br. 5, oder an die hiesige Ortsgruppe dieses Vereines: Brbanova ul. 55.

m. Zum Streit in Konjice. Wie der »Zutr« vom 19. d. berichtet, wurde das Ausweisungsdekret betreffend den Direktor und Gesellschafter der Firma Laurich in Konjice Herrn Nikolaus Tatischev wiedererrufen. Das Ausweisungsverfahren gegen die kürzlich ausgewiesenen und in den Betrieben der Lederfabrik Laurich beschäftigten sechs Ausländer befindet sich, wie das Blatt weiter meldet, im Zustande der Revision.

m. Blutiges Finale einer Schnapselpartie. In St. M kam es gestern abends zu einem blutigen Zwischenfall. Während einer Schnapselpartie ertrank der Schloffer J. B. seinen Nachbar dabei, als dieser gerade im Begriffe war, sich sein Kartenblatt aufzubewahren. Dem Wortwechsel folgte eine tätliche Abrechnung, wobei B. mehrere Rippenbrüche erlitt. Der Zwischenfall wird gewiss noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

m. Wohin am Sonntag? Der »Putnik« erleichtert die Wahl des Maiausfluges am nächsten Sonntag mit zwei wunderbaren Rundfahrten. Die eine führt wiederum durch das blühende Hügelland der Slowenischen Biheln und kostet samt dem Mittagmahl auf der hohen Kapela nur 75 Dinar. Die Route der zweiten Fahrt geht zunächst durch das Drautal nach Klagenfurt und beladen am Wörthersee und dann über die neue Paddstraße nach Graz und Maribor. Fahrpreis samt Bihum 200 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Büro Maribor-Gefje.

m. Nach Mariazell fährt der »Putnik« Autocar am 26. und 27. Mai. Fahrpreis samt Bihum 200 Dinar. Anmeldungen an das »Putnik«-Reisebüro Maribor-Gefje.

m. Offene Stellen. Beim Divisionskommando in Ljubljana wird ein Baaningenieur als Praktikant der 8. Ranggruppe aufgenommen. Die Gesuche sind bis 23. d. einzubringen. Einzelheiten können beim städtischen Militäramt sowie bei den Garnierungsstellen in Erfahrung gebracht werden. — In das Gendarmerieoffizierskorps werden zehn Reservunterleutnants zum aktiven Dienst aufgenommen. Die Rekrutanten, die das 28. Lebensjahr nicht überschritten dürfen, haben die Gesuche bis 15. Juni

Der Oesterreichische Kajak-Verband, der seine olympischen Kämpfer aufgestellt hat, bestätigt, daß Tschamba Fil ein ausgezeichnetes Mittel gegen Sonnenbrand ist. Hauptvertretung Drogerie Gregorič, Ljubljana, Prešernova ul. 5.

miferten Heimatlidern, die dem Wiener Publikum außerordentlich gefallen haben. Man staunte auch über das enorme Gedächtnis der kleinen Musici, die ihr Programm auswendig vortrugen. Ihr Chorleiter, Herr Susteršić, verdient für seine gewiß nicht leichte Arbeit volles Lob und Anerkennung, die sich ja auch in dem begeisterten Beifall der Zuhörer offen kundtat.

m. Pfarrer Franz Božič aus Kamnica gestorben. In Kamnica verschied Dienstag früh der dortige Pfarrer Franz Božič im Alter von 57 Jahren. Der Verstorbene stammte aus Buče bei Konjice und betätigte sich in verschiedenen Orten in der Seelsorge. Zum Pfarrer in Kamnica wurde er im Jahre 1920 bestellt. Pfarrer Božič spielte auch im öffentlichen Leben eine Rolle und war längere Zeit Mitglied des Gemeinderates. Für den Anschluß der Nachbargemeinde Kamnica an das städtische Leitungsgesetz erwand sich der Dahingegangene große Verdienste. Er wird Donnerstag vormittags um 9 Uhr nach der Totenmesse am Friedhof am Urbaniberg beigesetzt werden. Friede seiner Asche!

m. Ihr 80. Wiegenfest feierte Mittwoch die in Branko im Ruhestande lebende Lehrerin Fel. Anna Susteršić, die dort mehr als 30 Jahre im Schuldienst tätig war. Wir gratulieren!

m. An der Volkshochschule spricht am Freitag, den 21. d. Prof. Jan Sedivy über Polen; er wird auch eine größere Auswahl erlebener klopischer Bilder zeigen.

m. Jugendaufführung im Mariborer Theater. Am Sonntag, den 23. d. wird im hiesigen Theater das Jugendensemble der Schriftstellerin Blanka Čudoba gastieren und deren erfolgreiches Bühnenstück »Die Gangsterkönigin« zur Aufführung bringen. Die Verfasserin verfolgt darin zwei Ziele: sie will einmal die Jugend unterhalten, gleichzeitig aber auch belehren. Vor allem soll die Sekundelläre gebrandmarkt werden. Der Gang der Handlung wird von vielen Gesangs- und Tanzszenen unter-



an das Gendarmeriekommando in Beograd zu richten.

m. Von einem Radfahrer überfahren wurde gestern in der Pustja cesta in Tezno die sechsjährige Arbeiterstochter Johanna B I a n c, wobei sie Verletzungen am Kopfe sowie an beiden Füßen erlitt.

m. Wetterbericht. Maribor, 19. Mai, 8 Uhr: Temperatur 24, Barometerstand 738, Windrichtung O, Niederschlag 0.

Zeit ist Geld! Im Haushalt, besonders aber noch beim Waschen der Wäsche, bedeutet heute das Reiben der Wäsche Verlust an Zeit und Energie. Heute kann sich jede Hausfrau das Waschen der Wäsche erleichtern und sie braucht von dieser Arbeit keine Angst mehr zu haben. Sie muß bedenken, wieviel sie sich an Zeit, Mühe und Geld ersparen wird, wenn sie für das Waschen ihrer Wäsche Schicht's Radion verwendet.

Autocarausflüge des „Putnik“

Das Reisebüro »Putnik« (Tourist Office) veranstaltet in der nächsten Zeit eine Reihe von Gesellschaftsfahrten, die alle mit modernst ausgestatteten Luxus-Autocars unternommen werden. Das Programm sieht folgende Fahrten vor:

- 23. Mai: Nach Klagenfurt, Velden und zurück über die Packstraße und Graz. Fahrpreis 200 Dinar.
- 23. Mai: Rundfahrt durch die Slowenischen Büheln. Fahrpreis samt Mittagessen in Kapela 75 Dinar.
- 26. und 27. Mai: Nach Maria Zell. Fahrpreis 200 Dinar.
- 27. Mai: Rundfahrt durch die Slowenischen Büheln. Fahrpreis samt Mittagessen in Kapela 75 Dinar.
- 27. Mai: Nach Klagenfurt und zum Würthersee. Fahrpreis 150 Dinar.
- 30. und 31. Mai: Nach Adelsberg und Triest. Gesamtarrangement 470 Dinar.
- 2. Juni: Nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.

FOTOAMATEURE

Euer Film und Plattenmaterial wird schnell und fachmännisch in Tank- und Feinkorn-entwickler entwickelt. Preise in der Ausarbeitung bedeutend herabgesetzt.

Drogerija Ivan Pečar, Gosposka ulica 11

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

Hurra, wir baden Sonne!

Die Bleichgesichter jekt auf dem Aussterbeetat

Sobald die ersten schönen Frühlingstage über die Welt ziehen, werden wir alle von einem unwiderstehlichen Lust- und Sonnenhunger gepackt. Wer wollte sich darüber wundern? Hat man nicht wochen- und monatelang zu Hause gesessen? Und selbst wenn dies nicht der Fall war, wenn man wirklich am Wochenende im Freien war — was war dies alles gegen das Erlebnis des neuen Frühlings?

Und darum stürzen sich die Menschen in dieser Zeit gleichsam mit Begeisterung in den Frühling. In den warmen Mittagstunden sind alle sonnigen Bänke im Park und in den Anlagen belagert, und wer ein solches sonniges Plätzchen erobert hat, gibt es gutwillig sobald nicht wieder her. Auch die Gasthäuser und Cafés sorgen dafür, daß ihre Gäste den Frühling genießen können. Tisch und Stühle werden schon wieder ins Freie gestellt, und man kann mitten in der Stadt in dem kleinen Gärtchen aus ein paar Oleanderbäumen behaglich in der Sonne seinen Kaffee trinken.

Merkwürdig ist bei dieser Frühlingsfreude nur das eine: überall gibt es Erkältungs-

krankheiten! Warum nur? Wo es doch so warm draußen ist? Viele sind eben doch ein bißchen leichtsinnig. Wer kennt sie nicht, die lieben Freunde, die schon beim ersten mäßigen Sonnenstrahl behaupten, daß es „un-erträglich heiß“ wäre? Und diese Menschen, die den jähen Witterungswechsel so unerträglich finden, denen es so schwer wird, sich umzustellen — die sind es auch, die dann leicht zu Uebertreibungen neigen. Viel leicht begnügen sie sich nicht damit, irgendwo schon draußen in der Sonne zu sitzen, sondern sie müssen unbedingt auch noch den Mantel ablegen, ohne daran zu denken, daß zwar die Sonne schon behaglich wärmt, daß aber die Luft an und für sich noch immer kühl ist. Daher kommt es auch, daß man oftmals auf einer Seite in der Sonne schmort, während die „Schattenseite“ friert.

Vorsichtig ist auch ganz besonders bei etwaigem Lagern auf dem Erdboden geboten. Damit sollte man noch eine gute Weile warten. Denn der Boden trägt noch immer die winterliche Kälte in sich und strömt sie aus, und viele Sonnentage sind notwendig, ehe

die Erdschichten wirklich durchwärmt sind, und man sich ohne Gefahr auf den Boden setzen kann. Wer es jetzt schon tut, wird bies u. U. mit schweren Erkältungen, manchmal sogar mit gefährlichen Nierenerkrankungen büßen müssen. Beschränken wir uns also für die ersten Frühlingstage ruhig auf das Sitzen auf richtigen Stühlen! Es sieht zwar beneidenswert aus, wenn irgendwo ein Mensch am sonnigen Abhang eines Hügel, auf dem Boden liegend, sich in der Sonne braten läßt, aber man sollte doch lieber nicht die Probe aufs Exempel wagen — wissen wir, welchen maßlosen Schnupfen der Wagemutige schon morgen pfeifen wird?

Wo ist es noch nichts mit Sonnenbädern? O, doch, und wir sollten sie gerade jetzt gründlich genießen. Unser Körper braucht jetzt Sonne wie das liebe Brot. Er leidet, als Folge der langen Wintermonate an ausgesprochenem Vitaminmangel. Vitamine aber werden dem Körper nicht nur in bestimmten Nahrungsmitteln, hauptsächlich in Frischgemüsen, Apfelsinen und Zitronen, zugeführt, sondern auch durch Sonneneinwirkung erzielt. Direkte Sonnenstrahlung hilft im Körper Vitamine aufbauen. Wenn wir jetzt in diesen ersten Frühlingstagen oftmals von der berühmten „Frühlingsmüdigkeit“ befallen werden, — wenn uns die Füße schwer wie Blei sind, und wir, selbst behaglich im Lehnstuhl sit-

zend, vor Müdigkeit die Augen schließen möchten — so gibt es gegen alle diese Symptome eines ausgesprochenen Vitaminmangels nichts Besseres als eben die Zufuhr neuer Vitamine und — als Ergänzung dazu — reichliche Sonnenbestrahlung! Wer sich in diesen Frühlingstagen des öfteren lange und ergiebig von der Sonne befeihen läßt, wird auch die Frühlingsmüdigkeit am ersten überwinden.

Dabei ist es wie gesagt, durchaus nicht nötig, gleich auf dem Erdboden zu lagern. Liegestühle und Lehnstühle, in denen wir gemütlich ein paar Stunden, und möglichst noch warm angezogen, in der Sonne sitzen, erfüllen denselben Zweck und bewahren uns vor Erkältungskrankheiten.

Man sollte auch mit der Kleidung im Frühling nicht zu leichtsinnig sein. Viele lassen sich durch die erste Sonnenwärme verleiten, nun auch gleich sommerlich gekleidet zu gehen. Sie vergessen aber dabei, daß noch immer die Abende recht kühl sind und daß die Kleidung, die vielleicht den warmen Mittagstunden angepaßt war, für die empfindliche Kühle des Abends noch längst nicht ausreicht. Zum mindesten sollte niemand einen längeren Ausflug, der sich bis in die Abendstunden erstreckt, unternehmen, ohne eine wärmere Hülle für den Abend mitzunehmen.

Das Martyrium einer Greisin

Vom eigenen Sohn zu Tode gefoltert

Vor dem Dreiersenat des Kreisgerichtes in Maribor hatte sich Dienstag der 38jährige Besitzer Johann K u k o v e c aus Rakovci wegen tödlicher Mißhandlung der eigenen Mutter zu verantworten. Ueber die Angelegenheit wurde schon seinerzeit ausführlich berichtet.

Kukovec ist als gewalttätiger Mensch und auch als Trunkenbold bekannt, der im Rausch seine Familie bedrohte und sich sowohl an der Frau und den Kindern, als auch an der 73jährigen kranken Mutter M a r i a wiederholt vergriff. Am 3. März abends geriet er wieder derart in Wut, daß er die Frau zu schlagen begann und diese mit dem kleinsten Kind zu Nachbarn flüchten mußte. Sodann zerrte Kukovec die kranke Mutter aus dem Bett und schlug sie. Später schleppte er sie ins Freie und setzte die Mißhandlungen fort, wobei er ihr wiederholt Fußtritte in den Unterleib versetzte. Als ein Nachbar herbeikam, trug der Angeklagte die Mutter ins Haus zurück, wo er die alte Frau abermals schlug. Die Mißhandlungen dauerten mehrere Stunden. Tagsdarauf erlag die

Frau den erlittenen inneren Verletzungen.

Kukovec wurde zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt, er meldete jedoch gegen das Urteil die Revision und Beru-



fung an. Den Vorsitz führte Kreisgerichtsrichter L e n a r t, Beisitzer waren die Kreisgerichtsrichter K o l š e k und L e č n i k, die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Dr. Z o r j a n. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. Danilo S t e f a n o v i c.

Aus Ptuj

p. Sechs Opfer roher Ueberfälle. Zu Pfingsten waren am Draufeld und in den angrenzenden Gegenden wieder mehrere Fälle von Rohheitsakten und Ueberfällen zu verzeichnen. In Spuhlje wurde der 27jährige Besitzersohn Thomas S t r e l e c auf der Straße von einem Burgen überfallen, wobei er einen Beinbruch erlitt. — In Brstje provozierte einer Gruppe von angeheuterten Burgen eine Schlägerei, wobei

der 20jährige Knecht Vinzenz S t o l n i t aus Ragovnica einen so schweren Schlag auf den Kopf erhielt, daß er einen Schädelbruch davontrug. — In Gruskovnjak in der Kolos wurde der 42jährige Konrad T e r b u c überfallen und trug einen Messerstich in den Unterleib davon. — In Trnovski vrh bei Sv. Volfent in den Büheln erhielt der 20jährige Besitzersohn Johann B r e z n i t bei einem Ueberfall mehrere Messerstiche in den Rücken. — Bei Burberg überfielen zwei Burgen zunächst den im dortigen Sanatorium beschäftigten Knecht Ambrosius S c h w a r z und fügten ihm arge Verletzungen zu, worauf sie den daherkommenden Ladbühner Vinzenz J a r m a n aus Selce attackierten und ihm nebst anderen Verletzungen auch einen Armbruch zufügten. Alle sechs mußten im Krankenhaus untergebracht werden.

p. Im Stadtkino wird am 19. und 20. d. der spannende Kriminalfilm „Die Leuchter des Jaren“ mit Sibille Schmitz und Karl Ludwig Diehl vorgeführt.

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

- Mittwoch, 19. Mai: Geschlossen.
- Donnerstag, 20. Mai um 20 Uhr: »Die Muschel«. Ab. C.
- Freitag, 21. Mai: Geschlossen.
- Samstag, 22. Mai um 20 Uhr: »Die weiße Pest«. Premiere.
- Sonntag, 23. Mai um 15 Uhr: »Die Gangsterkönigin«. Gastspiel der Zagreber Jugendbühne. Außer Ab.

Volkuniversität

Freitag, 21. Mai: Prof. I. S e d i v v spricht über Polen. Skioptische Bilder.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letzten Mal der Wiener Großfilm »Silhouetten«. Ein Film im Wiener Milieu. Walzermelodien und klassisches Ballett. Am Donnerstag der größte Welterfolg des Jahres »Romeo und Julia« mit Norma Shearer und John Barrymore. Ein Film, der ob seiner Popularität, meisterhafter Regie und Darstellung überall einen Rekorderfolg erreicht hat.

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Mittwoch wird der mitreissende Lustspiel schlager »Kontoschowska« gezeigt. Eine lustige Geschichte von einer lebensklugen Mutter, die ihre Tochter gut verheiratet will. Jedes Mittel ist ihr recht und kein Opfer zu groß. Und da die Tochter weiß, was sie will, muß die Mutter sich fügen, um schließlich doch ans Ziel ihrer Wünsche zu gelangen. Ida Wüst ist die Mutter, Inge List ihre Tochter, Theo Lingen, der Mann, den Mutter zum Schwiegersohn, und Ferdinand und Marian, den die Tochter zum Manne haben will. In weiteren Hauptrollen erscheinen Heinz Salfner, Hans Leibelt und Hans Junkermann. Die Musik des Films komponierte Peter Kreuder. Die Außenaufnahmen wurden an der italienischen Riviera gedreht. — Ab Donnerstag »Die schamlose Frau« (Man spricht über Jacqueline) mit Albrecht Schönhals und Vera Engel.

Nachrichten aus Celje

Zum Tode unseres lieben Freundes Ostwaltsch!

„Rasch tritt der Tod den Menschen an; es ist ihm keine Frist gegeben“, so heißt es in Schillers „Wilhelm Tell“, so müssen wir heute sagen, im Hinblick darauf, daß unser lieber guter Freund und Volksgenosse Max Ostwaltsch jen. so unerwartet schnell aus seinem tatkräftigen Leben abgerufen wurde. Wenn wir von irgendeinem sagen können: „Ich hatte einen Kameraden, einen besten Freund“, so dürfen wir es von unserem aufrichtig deutschen Freunde Ostwaltsch sagen. So stehen wir denn alle in der Erinnerung an den teuren Verblichenen, der bei Lebzeiten eine der schönsten Zierden seines Berufes war und dessen Pflichttreue, biederer Sinn und seine Heiterkeit uns allen unübergeblieben geworden, und nun ist er aus der Mitte unserer Mitbürger für immer geschieden. Wir betrauern in ihm nicht nur allein den Mann, der mit allen seinen verfügbaren Kräften sich den schönen Zielen seiner Unternehmungen, im Ausbau seines jungen Bergwerkes in Motnik hingab, eines tüchtigen Fachmannes, des Schöpfers dieser Gewerkschaft, sondern wir betrauern in ihm auch einen anhänglichen, offenen Charakter gegenüber seinen Untergebenen. In aufrichtiger Trauer gedenken nun alle jener Liebe, die er ihnen hat zuteil werden lassen. Im innigen Mitgefühl sprechen wir auch den Hinterbliebenen, der trauernden Gattin, Kindern und Enkeln unsere Teilnahme aus. Ihnen und auch uns allen ist der so früh Verstorbene, der so viele herrliche Eigenschaften besaß, unerlässlich. Aber über dem Schmerz wollen und dürfen wir nicht vergessen, daß wir dem Heimgegangenen Dankbarkeit schulden für alles, was er im stillen für seine Volksgenossen getan und geopfert hat.

E. S o p p e.

c. **Frühlingsliedertafel des Männergesangsvereines Celje.** Neuerlich machen wir auf die Frühlingsliedertafel des Männergesangsvereines in Celje aufmerksam, welche am Samstag, den 22. d. um halb 21 Uhr im Kinosaal des Hotels Stoberne stattfindet. Der Verein hat alle seine Getreuen, insbesondere auch den Damenchor, mobilisiert, um seine Zuhörer nach langem mit den herrlichen Weisen echter Volkskunst zu erfreuen. Die Vortragsordnung besteht diesmal ausschließlich aus steirischen, kärntnerischen und schwäbischen Volksliedern. In diesem Rahmen wird auch eine lustige Weingartenzene

mit musikalischen Einlagen und echten Steirertänzen zur Aufführung kommen. Fräulein Herta Spittau, die schon längst auch ein Liebling unseres Publikums geworden ist, wird Jodeln in ihrer unüberwindlichen Art singen. Harmonikameister Pillich wird uns durch sein herrliches Spiel erfreuen. Insbesondere hat er auch die Begleitung der Steirertänze übernommen. Der Verein hofft, daß seine treue Arbeit durch einen bombenvollen Saal belohnt werden wird. Die Aufführung findet vor Wachen statt. Kartenvorverkauf findet keiner statt.

c. **Uns wird geschrieben.** Die meisten Briefe, die unsere Leser in Celje an Ihren Berichterstatter in Celje schreiben, beschäftigen sich mit den schlechten Straßen, der Staubplage und mit Fragen des Verkehrs. Ein Kraftwagenführer in Celje beklagt sich, daß die Fußgänger vielfach immer noch nicht die einfachste und erste Regel des Verkehrs beachten, „Augen auf!“. Da gibt es welche, die, ohne auch nur nach rechts oder links zu blicken, die Fahrbahn betreten und schnell überqueren, entweder weil sie drüben etwas Anziehendes erblicken oder weil sie in Gedanken versunken sind oder aus sonst einem Grunde. Und wenn dann ein Kraftwagen ein Warnungszeichen ertönen läßt, sind die Traumverlorenen entsetzt, gekränkt, und beginnen zu schimpfen.

c. **Aus der Umgebung.** Aus Mozirje meldet man uns: Kürzlich fand im Saale des Solhofheimes ein überaus gut besuchter und von der Banatsbehörde vorbereiteter Fremdenverkehrslehrgang statt, der von 109 Teilnehmern besucht war. Man sieht daraus, wie sehr der Fremdenverkehrsgedanke hier in Mozirje Platz gegriffen hat. Die Vorträge beschäftigten sich mit folgenden Fragen: Tourismus, Richtlinien der Fremdenverkehrspropaganda, Weinbehandlung, Umgang mit Wein und Getränken, Kellereiwesen, Bauer und Fremdenverkehr, Bedienung des Gastes. Um das Zustandekommen dieses Kurses hat sich besonders Herr Schulverwalter Predan verdient gemacht. Herr Predan ist auch Obmann des hiesigen Verschönerungsvereines. — Aus Gorjica wird uns geschrieben: Die Straßen hier sind in einem elenden Zustand wie noch nie, „Granattrichter“ erinnern an die Kämpfe in Spanien. Gibt es denn keinen Schotter, keinen Kies? Die ersten schüchternen „Fremden“ haben schon wieder die Flucht ergriffen, um nicht im Staub zu ersticken. — Aus Sostanj schreibt man uns: Die

Florian-Feier nahm einen schönen Verlauf. Nach dem Festgottesdienst zogen unter Führung einer Musikkapelle die Feuerwehren von Sostanj, Belenje, Topolnica, Družmirje, St. Jh., St. Janz und Salek durch die Stadt. Bei dieser Gelegenheit wurden den Frauen Maria Cerobsek und Johanna Scrinic in Anerkennung ihrer Verdienste um das Feuerwehrwesen Diplome überreicht, die sie zu Ehrenmitgliedern der Feuerwehr in Sostanj ernennen. — Aus Bognitz meldet man uns: Kürzlich hielt der Frauenverein hier eine Muttertagfeier ab, die einen sehr schönen Eindruck machte und auch an Ueberraschungen reich war. Die Festrede hielt Frau Mitus. Das neue Salonquartett fand stürmischen Beifall. Die Kinderdarbietungen waren allerliebste.

c. **Die neue Gastwirtebrauerei in Vasto** wird in Kürze die notwendigen Maschinen aus Brünn beziehen; die Kellereinrichtung wird im Innern angebracht werden. Die neue Bierbrauerei wird voraussichtlich im Herbst den Betrieb aufnehmen.

c. **Die letzten Viehmärkte** im Samtale hatten geringen Auftrieb, das Angebot ist gefallen, die Viehpreise haben gut angezogen. Gutes Schlachtwiech wird schon mit 6 Dinar für das Kilo Lebendgewicht bezahlt, eine gute Zuchtkuh ist unter 2500 Dinar nicht erhältlich. Man erwartet noch ein weiteres Steigen der Preise.

c. **Baumblüte.** Endlich wurde es Frühling! Wieder stehen die Winterstaaten meist schütter, manche mußten umgepflanzt werden. Die Kirschbäume hier im Samtal sind bereits abgeblüht. Die Apfelbäume stehen zurzeit in voller Blütenpracht. Auch die Birnbäume erfreuen durch ihre Blütenfülle. Die Nussbäume hängen voller Nüssen.

c. **Die alten Geschäftszeiten bleiben.** In den letzten Tagen ist hier viel von einer Abänderung der Geschäftszeiten die Rede gewesen, die Gemüter waren sehr erregt. Umsonst, da es ja doch wieder beim alten bleibt. Die Geschäfte im Bereich der Stadtgemeinde Celje werden auch weiterhin sommers- und wintersüber von halb 8 bis halb 13 und von 14 bis 18 Uhr, an Sonnabenden und Vorabenden von Feiertagen aber bis 19 Uhr geöffnet sein.

c. **Armenhilfe.** Groß ist die Not und das Elend in unserem Tale und segensreich die Hilfe, die allenthalben geboten wird. So hat der evangelische Frauenverein in Celje im vergangenen Winter rund 10.000 Dinar und viele Naturalgaben gesammelt und in aller Stille an die Armen verteilt. Noch viel größer aber war die winterliche Hilfsaktion, für die die evangelische Gemeinde Treuhänderin war. 35 Familien mit 71 Kindern

und 42 alleinlebende Personen, insgesamt 183 Köpfe wurden fünf Monate hindurch mit Nahrung und Heizung, teilweise auch mit Kleibern, Wäsche, Schuhen, Arzneien, Wohnungsmiete u. dgl. versorgt. Außer reichen Sachspenden wurden der evangelischen Pfarrgemeinde 40.000 Dinar dafür gespendet. Es sei dafür auch hier allen den treuen Helfern und Spendern herzlich gedankt. Möchten sie Einblick nur in einen Teil der Not, sie hätten ihre Gaben noch viel williger gegeben.

c. **Arme Urslauer!** Wer sich am 22. Mai gerade auf Urlaub befindet und es sich leisten kann, denselben fern von Celje zu verbringen, ist diesmal ausnahmsweise zu bedauern. Denn es entgeht ihm der außerordentliche Genuß am Sonnabend, dem 22. Mai, um halb 21 Uhr im Kinosaal des Hotels Stoberne die Frühlingsliedertafel des Männergesangsvereines zu besuchen. Wie gemeldet, steht diese Veranstaltung ganz im Zeichen des steirischen und kärntnerischen Volksliedes. Eine eigene Gruppe wird uns ein süddeutsches Weingartenstück mit Liedern und Jodeln kredenzen. Kommet alle, Karten brauchen diesmal nicht im Vorverkauf besorgt zu werden, denn der Abend findet vor Tischen statt!

c. **Großes Feuerwehrfest.** Wie bereits gemeldet, ist für den 6. Juni in Celje ein großes Feuerwehrfest angelegt. Das Kommando der Feuerwehr wie auch der Festanschuß hoffen, recht viele Freunde und Gäste begrüßen zu können. Es wird ein Fest sein, an dem sich alt und jung erfreuen wird. Wer Sinn für den edlen Gedanken hat, dem Nächsten in der Not zu helfen, der mache am 6. Juni der Feuerwehr in Celje einen Besuch. Der Ausflug wird sich reichlich lohnen.

c. **Neuer Weg auf die Raduha.** Wenn man von Prebalje über Orna nach Solkava ins Samtal wandert, kommt man auch an dem Pfarrgehöft Sv. Jakob vorbei, wo, 1073 m hoch, Pfarrer Johann Hojnik haust, bei elektrischem Licht, Wasserleitung und Radio. Die Kirche, sein Heiligtum, stammt aus dem Jahre 1400. Von Solkava sind es zwei Stunden, von Orna drei Stunden bis dort hinauf. Pfarre Hojnik ist nun tatkräftig dabei, auf die 2062 Meter hohe Raduha einen leichten Steig zu führen, der in drei Stunden von Sv. Jakob zum Gipfel führen soll. Die Arbeiten sind schon ein schönes Stück gediehen. Sogar Sighänte hat Pfarrer Hojnik an ihm aufgestellt für die vielen Fremden, meist Ausländer, die sommersüber nach Solkava und zu ihm hinauf nach Sv. Jakob kommen. Nun aber sind die Arbeiten im Stoden geraten, da dem Pfarrer die Mittel

Weit ist der Weg zu dir

Roman von Bernhard Lonzer

46

Copyright by Gustav Neugebauer, Prag 1.

Aber Irene kannte keine Furcht vor den Geheimnissen der Natur. Wenn es die überhaupt wirklich gab! Sie war in der grenzenlosen Weite der Natur aufgewachsen, hatte ihren Atem tausendfach verspürt und kannte ihre Stimmen wie die eines vertrauten Menschen.

Wenn sie einmal stehen blieb, dann sah es aus, als tränke sie die unendliche nächtliche Weite tief in sich hinein, wie etwas Durststillerndes, Erlösendes. Oder sie sah zu dem langsam verblässhenden Sternenhimmel auf. Dann verbarg Horst Dettmar sich jedesmal hinter einer Kiefer oder einem Wacholderbusch. Er wollte sie nicht beunruhigen, wollte nur in der Nähe sein.

Einmal war er nahe daran, sich bemerkbar zu machen. Er sah, wie Irenes Schritt plötzlich langsamer und schwerer wurde. Sie schien zu schwanken und zu taumeln vor Müdigkeit und Erschöpfung. Schon war er ihr nahe, da raffte sie sich auf und ging weiter.

Dunkel ragte der massige Hügel des Hünengrabes jetzt in dem nebelhaften Licht auf. Ein paar knorrige Kiefern standen wie nächtliche Wächter davor. Aus ihrem Schatten tauchte plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, eine riesenhaft erscheinende Gestalt drohend vor Irene auf. Horst Dettmar sah, wie sie sich im gleichen Augenblick furchtlos und entschlossen zu einem Abwehrangriff ansetzte, den sie schon in früher Jugend von Jose gelernt und so manches Mal im ernst-

haften Spiel geübt hatte.

Mit ein paar Sägen war er heran. Da strahlte Irene plötzlich und kniete zusammen. Er konnte sie gerade noch auffangen.

Er erkannte den Mann, der sie wider Willen erschreckt hatte, sofort.

„Ach, Sie sind es, Vättig!“

„Sie brauchen vor dem Mann keine Angst zu haben“, beruhigte er Irene. „Er tut keiner Fliege was zu Leide. Aber was ist Ihnen? War es der Schreck? Oder haben Sie sich einen Schaden getan?“

Sie schüttelte leise auf.

„Anscheinend habe ich mir den Fuß verkratzt. Aber — wie kommen Sie denn hierher?“

„Zufall. Reiner Zufall. Aber das ist ja eine schöne Besserung. Schmerzt es denn jetzt?“

Sie richtete sich auf.

„Es geht. Aber“ — sie stützte sich, plötzlich unwillkürlich wieder auf seine Schulter — „nein, ich glaube, ich kann wirklich nicht laufen.“

„Das ist allerdings böse. Was machen wir da nun?“

Er überlegte kurz.

„Ja, Vättig“, wandte er sich an den alten, graubärtigen Mann, „da wird wohl weiter nichts übrig bleiben, als die Dame nach Ihrer Behausung zu schaffen. Einen anderen Rat weiß ich im Augenblick nicht.“

Irene hörte es wie aus weiter Ferne.

Für einen Augenblick ging es ihr durch den Sinn: „Daß es gerade Rainers Bruder sein muß! Was muß er nur denken?“ Aber dieser Gedanke war nur wie ein waltender Nebelstreifen, der flüchtig u. undeutlich an ihr vorüberglitt und im nächsten Augenblick schon wieder verschwunden war. Sie war auch viel zu sehr erschöpft und innerlich aus dem Gleichgewicht, um das Peinliche der Begegnung mit Horst Dettmar voll empfinden zu können. Ein Gefühl völliger Gleichgültigkeit gegen alles äußere Geschehen beherrschte sie. Es war ja alles nebensächlich, alles wirklich so grenzenlos gleichgültig. Und man konnte und mochte jetzt auch gar nicht mehr nachdenken. Man hatte in dieser endlos langen Nacht schon zuviel gedacht, viel zu viel gedacht!

Dunkel hörte sie noch ein paar Worte zwischen Dettmar und dem Alten, ohne sich die Mühe zu geben und überhaupt insinnende zu sein, es zu verstehen. Dann wurde sie aufgehoben. Sie schloß die Augen, ihr Kopf lag an Dettmars Brust. So trug man sie durch den blaß dämmernden Morgen nach dem kleinen, einsamen Haus des alten Vättig.

Horst Dettmar sah auf ihr farbloses, zerwühltes Gesicht herab, in dem die geschlossenen Augenlider leise zuckten. Jämmerlich, einfach jämmerlich sah das arme Ding aus! Jung, herzbeklemmend schön und reich dazu — so mancher würde den Bruder um diese Frau beneiden! — und nun...?

Was mochte da nur vorgegangen sein?

Die junge Frau war unerreichbar, war es schon gewesen, als sie Rainers Frau geworden war. Aber Horst Dettmar fühlte einen merkwürdigen, dumpfen Groll auf seinen Bruder, dem es zweifellos zuzuschreiben war, daß die junge Frau in solchem Zustand hier draußen herumliege. Den wicklichen Sachverhalt konnte er nicht ahnen.

Aus dem fahlen Morgendämmern tauchte unweit des alten Hünengrabes das Haus des alten Vättig auf. Es war eigentlich mehr eine Hütte und bestand nur aus zwei kleinen, ziemlich engen Räumen, dem Wohnraum, der gleichzeitig als Küche diente, und dem Schlafraum.

Die beiden Männer betteten Irene auf das alte, wummstüchtige, aber sehr bequeme Sofa. Sie ließ es sich mit einem matten Deckeln gefallen.

Horst Dettmar unterließ es nicht, sofort nach ihrem Fußgelenk zu sehen. Es war glücklicherweise nicht geschwollen.

„Wir werden aber für alle Fälle einen Umschlag machen“, sagte er befriedigt. „Da gleich über den Strumpf. Es geschieht ja nur zur Vorsorge.“

Er goß Wasser aus dem in der Ecke auf dem Tisch stehenden Krug über sein Fußgelenk, das er ihr fürsorglich um das Fußgelenk legte.

„So. Und nun schlafen Sie am besten ein paar Stunden. Tun Sie ganz, als ob Sie zu Hause wären“, lächelte er.

Irene schloß gehorsam die Augen. Kurz darauf war sie tatsächlich eingeschlafen.

Horst Dettmar wechselte leise in paar Worte mit dem alten Vättig. Sie schienen sich gut zu kennen. Es war auch in der Tat so. Vättig war schon seit vielen Jahren Schaffer, eine weit und breit bekannte Erbsen- und Haufte-allein hier draußen hatte schon in seiner Kindheit manche Stunde bei ihm zugebracht. Noch in den letzten Jahren hatte er manchmal nach einer durchschweißten Nacht im Morgengrauen mit seinen Freunden den Alten aufgesucht. Man hatte ein paar Flaschen Wein mitgenommen, Sekt-herausgeklopft und das Zechgelage bei ihm fortgesetzt.

fehlen. Es ist zu hoffen, daß sich die Alpenvereine diesem braven Pfadfinder helfend zur Seite stellen werden.

Für den Empfang der Sommergäste grüßet. Unablässig sind die Verkehrsarten des Sanntales mit ihren von Jahr zu Jahr steigenden Fremdenziffern befreit, den an sie herantretenden umfangreichen Aufgaben gerecht zu werden. So stellen die treulich nach einem Jahre in die alte Sommerfrische wiederkehrenden Gäste an den meisten Orten neue Fortschritte fest, und wenn man die Stätte früherer Aufenthalte gar erst nach längerer Zeit sieht, dann ist mancher Ortsteil in seiner erfreulichen Veränderung kaum mehr wiederzuerkennen. Ja, das Sanntal hat wieder fleißig geschafft.

Sport

Jugoslawische Fichtmeister-schaften 1937

Anläßlich der großen Jubiläumsfeierlichkeiten des Sportklubs „Sombor“ wurden zu den Pfingstfeiertagen in Sombor die jugoslawischen Fichtmeister-schaften 1937 zum Austrag gebracht. Das größte Interesse wurde dem Säbelfechten der Junioren entgegengebracht. Der Sieg fiel an Ladagny (Hafodh, Subotica), während Tretnjak (Concordia, Zagreb) den zweiten und Drosz (Hafodh, Subotica) den dritten Platz eroberten. Im Juniorenwettbewerb behielt im Säbelfechten R. Kolić (Obilić, Petrovgrad) vor Ruzman (Mirija, Vukljana) und Mazuranic (Fichtklub Zagreb) die Oberhand.

Der Davis-Cup

Zu den Pfingstfeiertagen wurden die letzten Spiele der dritten Runde des Davis-Cup beendet. Die Tschechoslowakei feierte in Barichan einen haushohen 5:0-Sieg über Polen. In Brüssel schlug Belgien die Vertreter der Schweiz mit 4:1 und in Stockholm behielt Schweden mit 3:2 die Oberhand über Griechenland. Jugoslawien absolvierte seinen nächsten Davis-Cup-Kampf vom 1. bis 6. Juni in Zagreb gegen Südafrika. Die Südafrikaner haben für diesen Kampf folgende Mannschaft namhaft gemacht: Farquarson, Kirby, Gades und Janin. Das Training der jugoslawischen Davis-Cup-Mannschaft hat der Wiener Tennislehrer Weiss übernommen.

In der Unterverbandsmeisterschaft treffen Sonntag „Zeleznica“ und „Celje“ sowie „Dijamant“ und „Amateure“ aufeinander. Der zweite Kampf dürfte ausfallen, da „Amateur“ kürzlich suspendiert worden ist.

Alpine Kombination am Kravac. Am Kravac wurde zu den Pfingstfeiertagen ein Wettkampf in der alpinen Kombination ausgetragen. Die Abfahrt gewann Kerić, während im Slalom Antonov (Stala) als Sieger hervorging. In der Gesamtwertung siegte Kerić. Die Frauenkonkurrenz gewann Fr. Stava Kerić.

In der Nationalliga spielen am nächsten Sonntag HSK—„Dajut“ in Zagreb, „Gradišnica“—„Slavija“ in Sarajevo, „Concordia“—„Jugoslavia“ in Ljubljana sowie HSK—„Jugoslavia“ und BSK—„Slavija“ (Dijet) in Beograd.

In Susak trat zu Pfingsten die Unterverbandsauswahl von Zagreb an und schlug den dortigen Sportklub „Orient“ mit 13:1.

BSK—Leicester City 3:0. Der Meister der zweiten englischen Professionsliga „Leicester City“ trug in Beograd bei künstlicher Beleuchtung ein Gastspiel gegen den BSK aus. Die Beogradier siegten mit 3:0.

Matosić, der ausgezeichnete Verteidiger des jugoslawischen Nationalteams, ist vom „Dajut“ zum BSK übergetreten.

Beim Berliner Tennisturnier holten sich Kraljic und Mitic im Doppel den dritten Preis, nachdem sie im Semifinale gegen das englische Paar Hughes-Dutty mit 4:6, 4:6 unterlegen waren. Auch Fr. Kovac errang einen dritten Preis. In der Vorabschlusrunde wurde sie von Fr. Alstein 6:2, 6:2 geschlagen. Als Sieger des Herreneinzel ging der Tschechoslowake Cejnar hervor, der in der Vorabschlusrunde Gentel 3:6, 6:2,

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Auf den Weltwarenmärkten wollte das Geschäft angesichts der durch die Krönungsfeierlichkeiten in England bedingten Verkehrsunterbrechungen und der Pfingstfeiertage nicht recht in Schwung kommen. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen, die Preisentwicklung war im allgemeinen eher nach unten gerichtet. Ueber den Verlauf der wichtigsten Märkte wäre kurz folgendes zu berichten:

Baumwolle.

Die Witterungsverhältnisse im amerikanischen Baumwollgürtel haben sich etwas gebessert, da in verschiedenen Gegenden die dringend erwünschten Niederschläge gefallen sind. Die Kauflust war aus den oberwähnten Gründen gering, während sich der Druck von Sicherungsabgaben etwas verstärkt hatte. In Newyork gaben die Preise während der Berichtswoche um rund 40, in Liverpool um rund 25 Punkte nach. Auch ägyptische Flocke lag schwächer, während aus Bombay im allgemeinen gut behauptete Notierungen gemeldet wurden.

Getreide.

Die amtlichen Schätzungen über die zu erwartende Winterweizenenernte entsprach ungefähr den Erwartungen. Man rechnet mit einem Ertrag von 654 Millionen Bushels gegen 656 vor einem Monat und einen tatsächlichen Ertrag von 519 Millionen im Vorjahre. Anhaltende Klagen über Mangel an Bodenfeuchtigkeit im Sommerweizengebiet der USA. und in Kanada boten den Preisen, die im ersten Teil der Woche zur Schwäche neigten, später eine gute Stütze. Am Freitag waren die Notierungen ungefähr so wie bei Wochenbeginn.

Zucker.

Die nach Abschluß der Weltzuckerkonferenz erzielten Preisbesserungen gingen in der abgelaufenen Woche wieder durchwegs verloren. Lichts zweite Schätzung über das europäische Rübenbauareal wich von seiner ersten nur unwesentlich ab.

Kaffee.

Nach einigen Ansätzen zu Preisbesserungen kam es wieder zu einem stärkeren Preisrückgang, da man zu der gegenwärtigen Marktverfassung nur wenig Vertrauen hat. Die Anstrengungen Brasiliens, das Preisniveau zu halten, werden zwar mit Interesse verfolgt, doch glaubt man, daß jede Produktionsvergrößerung anderswo die Pläne Brasiliens zunichte machen könnte. In Fachkreisen erwartet man für die nächste Zukunft stark schwankende Märkte und beschränkt Käufe auf ausgesprochen billige Tage, während stärkere Kurssteigerungen sofort zu Sicherungsabgaben ausgenützt werden.

Metalle.

Auf den Metallmärkten war die Preisentwicklung trotz Einlangen haussfreundlicher Verbrauchs- und Vorratschätzungen leicht nach abwärts gerichtet. Auf dem Kupfermarkt fand die Meldung, daß die sichtbaren Weltvorräte derzeit nur 283.000 Tonnen betragen (gegen 471.100 vor einem Jahr), Beachtung, doch verstimmte die schwache Verfassung der Effektenbörsen und der Rückgang der Kupferminenpapiere. Den Gerüchten über eine bevorstehende Reaktivierung des Kupferrestriktionsabkommens schenkt man wenig Glauben. — Auf dem Zinnmarkt hielten sich Umsätze und Preisschwankungen in engen Grenzen. Stärker rückläufig war

6:1 und im Finale Gamm 8:6, 6:6, 6:4, 6:4 zu schlagen vermochte.

Beim Motorradrennen in Triest ging auch der Ljubljanaer Rennfahrer Ludwig Starič an den Start und erzielte in zwei Rennen seiner Kategorie den ehrenvollen dritten und einen vierten Platz.

Zink. Trotz einer Schätzung, nach der die Vorräte in den Vereinigten Staaten im April von 18.183 auf 13.911 Tonnen abgenommen haben, vermochte sich keine rechte Kauflust durchzusetzen, da man mit einem Nachlassen der Nachfrage für die nächsten Wochen rechnet. Bei Blei waren ähnliche Überlegungen maßgebend. Man nimmt an, daß die verarbeitende Industrie für die nächste Zeit versorgt ist und von dieser Seite keine Anregungen zu erwarten sind. — Silber zog in Newyork von 45 auf 45 1/4 Cent und in London von 20 drei Achtel auf 20 neun Sechszehntel Pence an.

Ueber die in den letzten Wochen erfolgten starken Preisveränderungen gibt nachstehende Übersicht Aufschluß. Die Zusammenstellung enthält die Preise für einige wichtige Weltwaren, und zwar bei Jahresbeginn und bei Schluß der Märkte am 14. Mai, sowie die dazwischen gelegenen Höchstpreise. Die Notierungen verstehen sich für den jeweils erstnotierten aktiven Lieferungsmonat, bei Metallen London für Dreimonatslieferung, in den als bekannt vorausgesetzten Währungs- und Gewichtseinheiten:

	Jahresanfang i. J. 1937	Höchstp. 14. Mai	Schlußk.
Amerik. Baumwolle Newyork	12.36	14.72	12.68
Amerik. Baumwolle Liverpool	6.77	7.91	7.---
Sakellaridis Alexand.	18.28	23.88	18.64
Oomra Bombay	209.25	241.50	218.25
Wolle Antwerpen	36.---	36.37	33.37
Weizen Chicago	135.75	144.25	123.75
Weizen Winnipeg	129.18	151.25	129.---
Weizen Buenosaires	11.28	15.23	13.63
Weizen Liverpool	9/1 1/4	10/7 1/2	9/5 1/2
Mais Chicago	107.50	134.75	129.25
Roggen Winnipeg	112.---	120.12	113.75
Zucker London	5/8 1/2	6/9 3/4	6/3 1/4
Kakao Newyork	11.56	12.87	6.75
Riokaffee Newyork	7.19	7.92	6.97
Kautschuk London	9.75	13.62	10.25
Kautschuk Newyork	20.55	26.85	20.85
Kupfer London	50.---	75.---	57.25
Zinn London	232.75	305.---	242.75
Blai London	27.18	36.50	22.75
Zink London	20.75	37.75	22.25
Silber London	21.18	21.50	20.56

Zu obiger Übersicht wäre noch erläuternd zu bemerken, daß die Höchstpreise in die Zeit um Ostern fielen. Der Preisrückgang begann mit der bekannten Rede Roosevelts, in der er die Notierungen für einzelne Waren als überhöht bezeichnete, und wurde durch die als Folge der Gerüchte über eine bevorstehende Aenderung der amerikanischen Goldpolitik eingetretene Verfallung der führenden Effektenbörsen verschärft. Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, ist das Preisniveau für die meisten Waren heute aber noch immer höher als bei Jahresbeginn. Von der statistischen Seite betrachtet, hat sich in den letzten Wochen nichts verschlechtert, so daß die Preisrückgänge tatsächlich nur eine natürliche Folge der durch spekulative Manöver überhöhten Notierungen gewesen sein dürften. Es wurde auch von verschiedenen Seiten wiederholt betont und bewiesen, daß sich an der unverkennbar besseren Lage der Weltwirtschaft trotz der Rückschläge auf den Waren und Effektenbörsen und der Unsicherheit auf den Devisenmärkten nichts geändert hat.

Der Arbeitsmarkt. Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Ljubljana belief sich die Zahl der bei dieser Anstalt und ihren Organen versicherten Personen im abgelaufenen Monat April auf insgesamt 89.625, um 2939 mehr als vor einem Monat und um 6254 mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Im Vergleichsmonat zum April 1933, dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise, ist die Versichertenzahl um 15.455 angewachsen, was einer Besserung von 21% entspricht, gegenüber dem besten Konjunkturjahr 1930 steht jedoch die Versichertenziffer noch immer um 6950 oder 7.2% nach. Der durchschnittliche versicherte Tagelohn erhöhte sich von März auf April um 44 Para auf 23.02 Dinar, was gegenüber der

Vergleichszeit des vergangenen Jahres einen Anstieg um 67 Para bedeutet.

Jugoslawische Saisonarbeiter für Deutschland. In Beograd halten sich zwei Vertreter des deutschen Amtes für Arbeitsvermittlung auf, die gegen 2000 Feldarbeiter für die Saisonarbeiten in Deutschland anzuwerben suchen. Mit dieser Frage befaßt sich auch das Ministerium für Sozialpolitik. Die starke Beschäftigung in der Industrie bringt es in Deutschland mit sich, daß die Bevölkerung zu den Industriezentren strömt, weshalb das Land bereits einen Mangel an Arbeitskräften aufzuweisen hat.

In der Frage der Luxussteuer auf Schuhwerk und Lederwaren erließ der Finanzminister auf Verlangen der Industriekreise eine Verfügung, wonach mit 1. Juni d. J. die Luxussteuer auf die erwähnten Waren nicht mehr eingehoben, dagegen die allgemeine Umsatzsteuer auf Leder entsprechend erhöht wird. Dadurch ändert sich im Effekt nichts, die Prozedur wird jedoch vereinfacht.

Neue Telephonapparate. Die Postverwaltung hat bei der Firma Siemens in Berlin die Lieferung von 5190 automatischen Telephonapparaten in Auftrag gegeben.

Wiener Schweinemarkt. Dienstag wurden 10.564 Schweine zugeführt, davon 66.24 aus dem Ausland. Nachfrage herrschte vor allem nach leichterem Ware, weshalb die Preise hier um 2 bis 3 Groschen pro Kilo anzogen, wogegen die übrige Ware um 2. bis 3 Groschen nachließ. Es notierten: Prima Fettschweine 1.64, mittelschwere 1.54—1.58, alte 1.50—1.64, Bauernschweine 1.55—1.67, gekreuzte 1.63—1.70, Fleischschweine 1.50—1.70 Schilling pro Kilo Lebendgewicht.

Börsenberichte

Ljubljana, 18. Mai. — Devisen: Berlin 1748.03—1761.91, Zürich 996.45—1003.52, London 215.10—217.16, Newyork 4326—4362.31, Paris 195.38—196.81, Prag 151.83—152.94, Triest 228.44—231.53; österr. Schilling (Privatclearing) 8.11, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.165.

Zagreb, 18. Mai. — Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 407—409, 4% Agrar 52.25—52.75, 4% Nordagrar 52—52.25, 6% Beglück 75.75—0, 6% dalmatinische Agrar 73.75—74, 7% Investitionsanleihe 87.50—88.50, 7% Blair 84.50—85.50, 8% Blair 92—94.25; Agrarbank 195.25—196.

Bücherschau

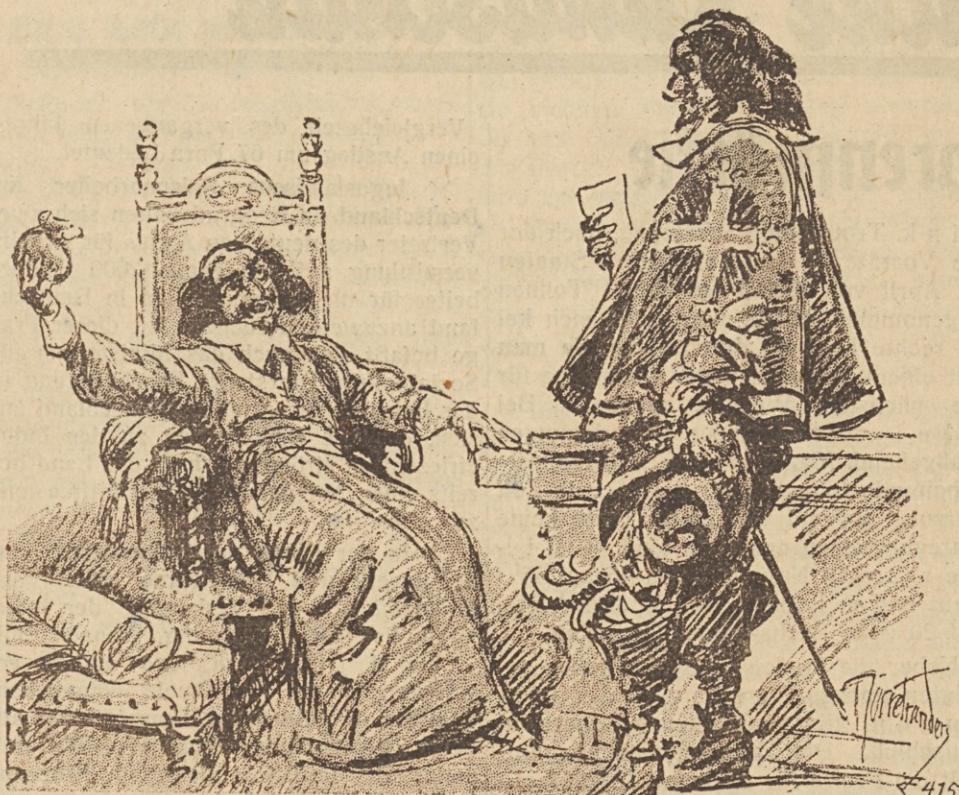
Hans Klöpfer: Joahrlauf, Gedichte in steirischer Mundart. Verlag der Alpenland-Buchhandlung Südmark, Graz-Wien-Leipzig. Der steirische Dichterarzt Klöpfer hat seine feinsinnigen Gedichte in steirischer Mundart zusammengefaßt. Selten spricht er von sich selbst, viel öfter von anderen: von den Bauern, vom Wegmacher, von dem gefangenen Russen und nicht zuletzt von den Dienstleuten, denen er ein besonderes Ehrenkränzlein windet.

Kleintierställe. Anleitung und Pläne für den Selbstbau praktischer Ställe zu wirtschaftlicher Kleintierzucht für Siedler von E. A. Busch. Sammlung „Spier und Arbeit“ des Otto Maier-Verlag Ravensburg. Preis RM 1.20. Ein gesunder Stall ist bekanntlich die Voraussetzung und neben dem Futter und der Pflege auch die beste Garantie für gutwachsende, gesündere Tiere. Dieses reich illustrierte Büchlein wird ihnen in jeder Beziehung behilflich sein.

Dr. Fr. Ilešić: Svetosavski govor. Die Ansprache des Univ. Prof. Dr. Ilešić anläßlich der großen St. Sava-Feier der Mittelschuljugend in Zagreb ist nun auch im Druck erschienen und zeugt von tief-schürfenden Gedankengang des Vortragenden.

Das Geld, Zeitschrift für Kapitalanlagen. Redaktion und Administration Wien I., Regierungsgasse 1. Verleger u. Herausgeber Giuseppe Szekely. Einzelheft 1, Jahresabonnement 20 Schilling

DIEDREIMUSKETIERE



Noch einmal bei Mazrin

Die Reise von Paris nach Saint-Germain verlief ohne jeden Zwischenfall von Bedeutung. Als Königin Anna ihren Wagen verließ wurde sie zu ihrer großen Überraschung vom Prinzen von Conde in Empfang genommen, der nach seinem Sieg über die Spanier meinte, daß man nun vielleicht seiner in Saint-Germain bedürfe. Das Gesicht der Königin strahlte vor Freude.

„Unsere lieben Pariser werden morgen wohl große Augen machen, wenn sie aufwachen und sehen, daß wir nicht mehr da sind.“

Der Prinz verbeugte sich und erwiderte: „Sie werden aber das Geschehene als nichts anderes als eine Kriegserklärung auffassen!“ „Nun ja, wenn es sein soll, warum nicht?! Weder der König noch ich brauchen ja Furcht zu haben, wenn wir den Sieger von Lens bei uns wissen.“

Inzwischen wurden die vielen Leute rings um einquartiert. Aber spät in der Nacht wurde d'Artagnan zum Kardinal beschieden.

„Sie haben immer noch Lust, Kapitän zu werden?“

Mit diesen Worten empfing der Kardinal d'Artagnan, der die Frage nur bejahen konnte.

„Und Ihr Freund Porthos, will er immer noch Baron werden?“

D'Artagnan nickte, und der Kardinal fuhr fort:

„Dann nehmen Sie diesen Brief. Er liegt in einem doppelten Umschlag und der äußerste ist unbeschrieben. Sie reisen zusammen mit Porthos nach Boulogne, wo Sie einen jungen Engländer mit Namen Mordaunt treffen werden. Er wird Sie nach London begleiten, und erst in London dürfen Sie den äußersten Umschlag aufmachen. Begeben Sie sich dann zu dem Adressaten des inneren Umschlages, übergeben Sie ihm das Schreiben und stellen Sie sich dem Empfänger zur Verfügung.“

„Gut, Eminenz“, entgegnete d'Artagnan. „und wenn wir zurückkommen, können wir dann mit dem Barontitel und dem Kapitänsposten rechnen?“

„Bei meiner Ehre — das verspreche ich Ihnen!“, antwortete der Kardinal. D'Artagnan aber dachte: „Ich hätte nun vorgezogen, er hätte einen anderen Eid geleistet.“

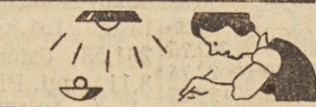
Verschiedenes

Verchromen, vernickeln, versilbern, verkupfern, vermessingen, moderne Patinierungen führt gut und billig aus „Ruda“, Melje, Trstenjakova ul. 5, bei der Ueberfuhr, — Uebernahmestelle: Geschäft Frank, Frankopanova 16. 5221

WANZEN

und sonstiges Ungeziefer vernichtet verlässlich die Desinfektionsabteilung der Stadt betriebe, Maribor, Orožnova ul. 2-I. Diskretion und Erfolg verbürgt! 2398

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Bad Gleichenberg, Steiermark. Unübertroffen bei Katarren, Asthma, Emphysem, Herzleiden. Einzigartiges Klima, bewährte Heilquellen, natürliche kohlensäure Bäder, pneumatische Kammern, Inhalatorien. Kurzeit Mai-September. Volle Pension ab S 6.—. Verlangen Sie Prospekt. 3482

Pasteurisierte Milch

wird ständigen Abnehmern täglich ins Haus gestellt mit Din. 2.— pro 1 Liter.

I. Mariborska mlekarňa, gegenüber dem Hauptbahnhof. Tel. Nr. 21-81. 5285

Konkursausschreibung.

Der Stadtmagistrat schreibt im Sinne der Verfügung des Finanzministeriums M. F. Br. 32346/IV, die Besetzung der Hausbesorger- bzw. Verwalterstelle des Zollpostgebäudes am Hauptbahnhof in Maribor aus. In Betracht kommen nur Fachleute, die in der Bedienung der Kohlenzentralheizung bewandert und instande sind, kleine Ausbesserungen an den elektrischen, Gas- und Wasserleitungsinstallationen vorzunehmen. Die Reflektanten müssen die Staatssprache in Wort und Schrift beherrschen.

Die qualifizierten Interessenten erhalten die nötigen Aufklärungen im Stadtbauamt, Franciškanska ulica 8/II. Zimmer Nr. 2, vom 20. bis 27. Mai zwischen 8 und 9 Uhr vormittags.

Die vorschriftsmäßig gestempelten Gesuche sind samt den Nachweisen über die Befähigung, Zuständigkeit und das Betragen sowie anderen persönlichen Daten dem Stadtmagistrat bis 1. Juni 1937 einzusenden.

Maribor, den 18. Mai 1937.

5265

Der Bürgermeister:

Dr. Juvan, m. p.

Verkauf oder Tausch gegen Zinshaus schöner Weingarten, 36 Joch. 8 Joch Sortenweing. 1000 Obstbäume, gr. Herrenhaus, Winzereien — preiswert. — Naher Stadtsitz, herrlicher Grund, Baulichkeiten 165.000, 85.000. — Villa aller Komfort, selten schön. — Rapidbüro, Gospoška ul. 28. 5302

Zu kaufen gesucht

Für 14kar. Gold zahle Din. 29.— per Gramm, Brillanten und Silbermünzen Höchstpreise. Ankauf von Versatzscheinen, M. I. I. g. e. r. j. e. v. sin, Maribor. Gospoška 15. 6979

Zu verkaufen

Ein fast neues **Planino**, modern, preiswert zu verkaufen. Anzusehen bei Firma Brandl, Strožmajerjeva 5. 5303

Neue Kartoffel 1 kg Dinar 4.90. Magazin, Kolodvorska ul. 1. 5286

Schöne **Herrentoilettenwand** mit drei Spiegeln billig zu verkaufen. — Friseursalon Stojšek, Orožnova 10. 5287

Verkaufe sofort **Dauerwellenapparat** (Außenheizer). — Zuschritten unter „Dauerwellen“ an die Verw. 5288

Zu vermieten

Zimmer und Küche zu vergeben. Studenti, Kralja Petra c. 45. Trgovina. 5289

Schönes **Zimmer** mit Badezimmerbenutzung. Bahnhofnähe, an besseren soliden Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 5290

Separ. möbl. **Zimmer** per sofort zu vermieten. Anfr. Verwaltung. 5296

Zweizimmerige sonnige **Wohnung**, Zentrum, 3. St., mit 1. Juni oder später zu vermieten. Adr. Verw. 5297

Sparherdzimmer für 1 bis 2 Personen Praprotnikova ul. 15, 2. St. 5304

Zweizimmerige **Wohnung** an kinderloses Ehepaar ab 15. Juni zu vermieten. Glavni trg 4 im Geschäft. 5305

Zwei **Zimmer, Küche, Part.** an besseres älteres Ehepaar ab 1. Juli zu vermieten. Adr. Verw. 5306

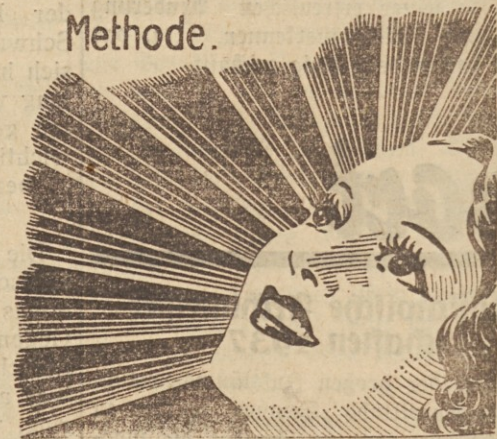
Stadtzentrum schönes separ. möbl. **Zimmer** und billiges Kabinett abzugeben. Adresse in der Verw. 5307

Zu mieten gesucht

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, mit allem Zubehör wird per 1. August oder auch früher gesucht. Zuschr. unter „Geräumig“ an die Verw. 5298

VERSCHAFFEN SIE SICH DIESEN AUFFALLEND SCHÖNEN TEINT

und setzen Sie Ihre Freundinnen in Erstaunen. Eine schnelle, leichte Methode.



Männer hassen eine hässliche, fettige Nase und eine glänzende Haut. Feuchtigkeit und Fettabsonderungen kommen aus erweiterten Poren und vermischen sich mit Ihrem Puder. Es bilden sich kleine, harte Klümpchen, die in die Poren eindringen, diese reizen und noch mehr erweitern. So setzt sich der Kreislauf fort. Gehen Sie sofort zu dem feuchtigkeitbeständigen Poudre Tokalon über. Bedecken Sie Ihren Finger mit diesem Puder, dann stecken Sie Ihren Finger in Wasser, nehmen Sie ihn heraus und siehe da! der Puder und Ihr Finger sind beide trocken geblieben. Poudre Tokalon ist mit Schaumcreme vermischt. Er haftet trotz Regenwetter, Baden in der See oder Transpirierens beim Tanzen im heissesten Ballsaal. Die wunderbaren neuen Tönungen verleihen dem Teint ein auffallend schönes Aussehen, wie es nie zuvor gesehen wurde. Die Männer sind von diesen neuen Tönungen begeistert, die sich der Hautfarbe anpassen und bei denen niemand wirklich sagen kann, ob Sie Puder benutzt haben oder nicht. Trotz der Tatsache, dass die Herstellung dieser neuen Farbtöne viel mehr kostet, bleibt der Preis des Poudre Tokalon gegenwärtig unverändert.

Junges Ehepaar sucht ein **Zimmer und Küche** womögl. Zentrum. Unter „Billig“ an die Verw. 5299

Stellengesuche

Bandwebmeister für Gummi und Festband, tüchtiger, selbstständiger Fachmann, mit langjähriger Praxis, sucht Posten. Zuschriften unter „Bandwebmeister“ an die Verw. 5166

Anständiges, ehrliches, jung. **Mädchen** sucht Stelle zu alter alleinstehender Dame oder zu Kindern. Unter „Besseres Mädchen“ an die Verw. 5300

Offene Stellen

Selbstständige **Köchin** für Dauerpösten gesucht, Vorzustellen Huthaus Leyrer, Gospoška ul. 22. 5292

Mädchen für alles, ehrlich, flink nett, gesucht per 1. Juni zu Familie mit zwei kleinen Kindern. Vorstellen Donnerstag von 14—16 Tattenbachova 27-I. Peric. 5293

Untermeister, der auf Revolver- und Schafsmaschinen gut eingearbeitet ist u. selbstständig Ketten einlegen kann, wird sofort in Buntwarenweberei aufgenommen. — Hugo Stern & Co. Maribor-Pobrezje. 5291

Korrespondenzen

Ehen vermittele ich in deutschen Kreisen mit sicherem Erfolg. Interessenten senden Lichtbilder an seit 16 Jahren bestehendes Eheanbahnungsinstitut Franz Bizony, Timisoara, Reg. Maria 7, Rumänien. 4948

Automobilisten!

Die Generalvertretung der

Adlerwerke

vorm.

Heinrich Kleyer A. G. Frankfurt a. M.

für Jugoslawien **Optima, Trgovačko d. d.**, Zagreb, Mihanovičeva Nr 1, Hotel Esplanade hat Herrn MAX NEDELKO mit der Vertretung **der ADLER Automobile** für **Dravska banovina** betraut. Die P. T. Interessenten werden höflichst ersucht, sich an Herrn

MAX NEDELKO

Ljubljana, Korytkova ulica 7 oder **Maribor, Aškerčeva ulica 11**

zu wenden und Offerte, sowie unverbindliche Vorführungen zu verlangen.